

Floristische Neuigkeiten aus Niederösterreich und Wien nördlich der Donau, 6

Stefan LEFNAER

Haidschüttgasse 3/4/3, 1210 Wien, Österreich; E-Mail: stefan@lefnaer.com

Abstract: Floristic novelties from Lower Austria and Vienna north of the Danube, 6

Occurrences of rare vascular plant species are reported from Lower Austria (Waldviertel and Weinviertel) and Vienna north and north-east of the Danube, which complement the current status of floristic mapping. *Juncus capitatus* is a rediscovery of an Austria-wide RE?-classified species. *Nymphaea candida* is a rediscovery for Lower Austria. New localities of an Austria-wide CR-classified species are named for *Ceratophyllum submersum*. New localities of Austria-wide EN-classified species are reported for *Alchemilla australis* (= *Aphanes australis*), *Arnoseris minima*, *Bidens radiata*, *Bolboschoenus yagara*, *Campanula cervicaria*, *Cytisus procumbens*, *Elatine hexandra*, *E. triandra*, *Eleocharis palustris* subsp. *waltersii*, *Erysimum repandum*, *Hydrocharis morsus-ranae*, *Lathyrus nissolia*, *Lysimachia minima* (= *Centunculus minimus*), *Misopates orontium*, *Myosotis discolor*, *Neslia paniculata*, *Ophrys apifera*, *Orobanche centaurina* (= *O. kochii*), *Oxytropis pilosa*, *Phlomoides tuberosa* (= *Phlomis tuberosa*), *Sagittaria sagittifolia*, *Scirpus radicans* and *Silphiodaucus prutenicus* (= *Laserpitium prutenicum*). New localities of an Austria-wide G-classified species are named for *Bolboschoenus laticarpus*. A new locality of a species classified as CR in the Bohemian Massif in Austria is mentioned for *Carex viridula* (= *C. oederi*). New localities of species classified as CR in the Pannonian region in Austria are named for *Asplenium septentrionale*, *Carex hostiana* (status questionable) and *Stachys alpina*. New for the (central) Weinviertel are *Agrimonia procera* (status questionable), *Gagea minima* and *Orobanche teucrii*. A new locality of *Blasmus compressus*, a very rare species in Vienna, is reported. A second rediscovery for Austria is *Medicago arabica*, a casual species.

Key words: floristic records; rare and threatened species; neophytes; vascular plant flora; Weinviertel; Waldviertel; Niederösterreich; Lower Austria; Wien; Vienna; Austria

Zusammenfassung: Aus Niederösterreich (Wald- und Weinviertel) und Wien nördlich und nordöstlich der Donau werden Vorkommen seltener Gefäßpflanzenarten mitgeteilt, die den aktuellen Stand der floristischen Kartierung ergänzen. *Juncus capitatus* ist ein Wiederfund einer österreichweit verschollenen Art. *Nymphaea candida* ist ein Wiederfund für Niederösterreich. Neue Fundorte einer österreichweit als CR eingestuften Art werden für *Ceratophyllum submersum* genannt. Neue Fundorte österreichweit als EN eingestufte Arten werden für *Alchemilla australis* (= *Aphanes australis*), *Arnoseris minima*, *Bidens radiata*, *Bolboschoenus yagara*, *Campanula cervicaria*, *Cytisus procumbens*, *Elatine hexandra*, *E. triandra*, *Eleocharis palustris* subsp. *waltersii*, *Erysimum repandum*, *Hydrocharis morsus-ranae*, *Lathyrus nissolia*, *Lysimachia minima* (= *Centunculus minimus*), *Misopates orontium*, *Myosotis discolor*, *Neslia paniculata*, *Ophrys apifera*, *Orobanche centaurina* (= *O. kochii*), *Oxytropis pilosa*, *Phlomoides tuberosa* (= *Phlomis tuberosa*), *Sagittaria sagittifolia*, *Scirpus radicans* und *Silphiodaucus prutenicus* (= *Laserpitium prutenicum*) genannt. Neue Fundorte einer österreichweit als G eingestuften Art werden für *Bolboschoenus laticarpus* genannt. Ein neuer Fundort einer in der Böhmischen Masse in Österreich als CR eingestuften Art wird für *Carex viridula* (= *C. oederi*) genannt. Neue Fundorte von im Pannonikum in Österreich als CR eingestuften Arten werden für *Asplenium septentrionale*, *Carex hostiana* (Status fraglich) und *Stachys alpina* genannt. Neu für das (zentrale) Weinviertel sind *Agrimonia procera* (Status fraglich), *Gagea minima* und *Orobanche teucrii*. Ein neuer Fundort einer in Wien sehr seltenen Art wird für *Blasmus compressus* genannt. Ein zweiter Wiederfund für Österreich (unbeständig) wird für *Medicago arabica* genannt.

Einleitung

Auf zahlreichen Exkursionen im niederösterreichischen Weinviertel, in Wien nördlich und nordöstlich der Donau sowie im nordwestlichen Waldviertel konnten in den Jahren 2015 bis 2023 einige Fundorte dort seltener Gefäßpflanzen festgestellt werden, die, wie auch die Funde in LEFNAER (2018, 2019, 2020, 2021a, 2023), den bisherigen Wissensstand der Floristischen Kartierung Österreichs (= FKÖ; Koordination der Arbeitsgruppe: H. Niklfeld† und L. Schratt-Ehrendorfer, Universität Wien) erweitern. Als diesbezügliche Referenz wurden die FKÖ-Arbeitskarten herangezogen, die als Basis der Erstellung der „Roten Liste“ (SCHRATT-EHRENDORFER & al. 2022) dienten. Alle Funde sowie Fotos stammen, sofern nicht anders angegeben, vom Autor. Taxonomie, Nomenklatur und Gefährungsgrad der Sippen richten sich nach der „Roten Liste“ von SCHRATT-EHRENDORFER & al. (2022).¹ Gegebenenfalls werden die in FISCHER & al. (2008) verwendeten Namen als Synonyme angegeben. Rezente Funde sind solche, die nach 1990 erfolgt sind. Bodenangaben und -kennwerte wurden BfW (2022) entnommen. Die geologische Einteilung richtet sich nach WESSELY (2006). Sofern ein Herbarbeleg vorhanden ist, wird auf den entsprechenden Eintrag in den „Virtual Herbaria JACQ“ (<https://www.jacq.org>) verwiesen. Mit einem Sternchen markierte Fotos sind über das Online-Portal des Autors zugänglich (<http://flora.lefnaer.com>).

Ab dieser Folge der Artikelserie kommen formalisierte und festgeschriebene Auswahlkriterien mit folgender Rangfolge zum Einsatz (basierend auf SCHRATT-EHRENDORFER & al. 2022):

- heimische Arten, die für Österreich, den jeweiligen Naturraum oder das jeweilige Bundesland neu oder ein Wiederfund sind
- neue Fundorte österreichweit als CR, EN oder G eingestufte Arten
- neue Fundorte von Arten, die im jeweiligen Naturraum als CR eingestuft sind
- heimische Arten, die für das jeweilige Bearbeitungsgebiet neu oder ein Wiederfund sind, oder wenn neue Kenntnisse über die Verbreitung der Art dargestellt werden
- Neophyten, die für Österreich, den jeweiligen Naturraum oder das jeweilige Bundesland neu sind oder Einbürgerungstendenzen zeigen (grundsätzlich sollen verwilderte Zierpflanzen nur in Ausnahmefällen, z. B. wenn sie außerhalb von Siedlungen angetroffen werden, genannt werden)

Zudem werden Fundmeldungen, wenn es sich um viele Orte handelt und nicht so sehr die genauen Fundpunkte, sondern die Bodenverhältnisse und Populationsgrößen relevant sind, in kompakter, tabellarischer Form dargestellt. Die Bodenverhältnisse werden mit Plus- und Minuszeichen angegeben: „–“ = kalkfrei bzw. stark alkalisch,

¹ Die an das international gebräuchliche System der IUCN angelehnten Gefährungskategorien haben folgende Bedeutung (für eine ausführliche Darstellung siehe Tabelle 5 in SCHRATT-EHRENDORFER & al. 2022): RE = „ausgestorben oder verschollen (Regionally Extinct)“, CR = „vom Aussterben bedroht (Critically Endangered)“, EN = „stark gefährdet (Endangered)“, VU = „gefährdet (vulnerable)“, G = „Gefährdung unbekannten Ausmaßes (es liegt jedoch eindeutig eine Gefährdung vor)“.

„–“ = kalkarm bzw. (schwach) alkalisch, „~“ = neutral oder uneinheitlich, „+“ = mäßig kalkhaltig bzw. (schwach) sauer, „++“ = stark kalkhaltig bzw. stark sauer. Die Populationsgrößen werden mit Sternchen grob charakterisiert: „*“ = wenige Pflanzen, „***“ = dutzende Pflanzen, „****“ = hunderte Pflanzen oder mehr.

Intensiviert wurde die Bearbeitung des nordwestlichen Waldviertels, und zwar jenes Gebiets, das in die Elbe entwässert. Dabei handelt es sich konkret um den österreichischen Teil des Gratzener Berglands (Novohradské hory), die Gmünder Bucht am Rande des Wittingauer Beckens (Třeboňská pánev) und das Litschauer Ländchen. Mit bearbeitet wird auch ein daran anschließender Randstreifen des in die Donau entwässernden Waldviertels. Dieses Bearbeitungsgebiet zeichnet sich durch völlig kalkfreie, sandige, meist sehr magere, unreife Böden, die sich über dem Kristallin der Böhmisches Masse ausgebildet haben, und ein subozeanisches Klima aus, das durch die zahlreichen vom Menschen seit dem Mittelalter angelegten Fischteiche verstärkt wird. Besonderes Augenmerk wurde auf die Segetalflora gelegt, die einige Arten aufweist, die in Österreich nur hier auftreten oder hier ihren Verbreitungsschwerpunkt haben. Die Landwirtschaft wird in diesem Landstrich noch wenig intensiv betrieben, insbesondere dort, wo der Südböhmische Pluton ansteht und eine tiefe und intensive Bodenbearbeitung verhindert, aber auch dort, wo die Böden über dem wasserundurchlässigen Kristallinuntergrund vernässt sind. Die Landschaft ist hier noch durch zahlreiche Elemente wie Bichl (standarddeutsch Bühel, kleine, oft bewaldete Kuppen, in denen das Kristallin ansteht und die deshalb nicht landwirtschaftlich genutzt werden), Raine und Wäldchen gegliedert. Die Schläge² sind meist lange, schmale Streifen, wie sie während der mittelalterlichen Besiedlung vergeben wurden. Negativ fällt der offensichtlich immer frühere Stoppelsturz auf, der den Segetalarten schadet, weil ihnen teilweise die Zeit für die Fruchtreife verloren geht. Hierbei dürfte es sich um eine Nebenwirkung des Klimawandels handeln, da der Stoppelsturz von den Landwirt:innen durchgeführt wird, um die Evaporation und somit die Austrocknung des Bodens zu mindern, und immer wärmere Sommer das Problem der Bodenaustrocknung verschärfen.

Ein besonderes Merkmal der Landschaft sind die zahlreichen Fischteiche, die seit dem Mittelalter angelegt wurden. Die Fischteiche des Waldviertels und insbesondere jene des angrenzenden Südböhmens weisen eine besondere Flora auf. Dabei handelt es sich um meist konkurrenzschwache, annuelle r-Strategen, die an durchnässte Böden angepasst sind und an trockengefallenen Stellen kurzfristig aus der Samenbank im Boden – oft in Massen – keimen und innerhalb kurzer Zeit ihren Reproduktionszyklus abschließen können, bevor der Boden wieder überflutet wird oder sich konkurrenzstärkere Arten durchsetzen können. Ein periodischer Wechsel von Überflutung und Trockenfallen ist daher essentiell für das Überleben dieser Sippen. Die Teiche werden auch heutzutage im Großen und Ganzen so bewirtschaftet wie vor 200 Jahren (vgl. HEINTL 1812), im Vergleich zur Landwirtschaft sind Intensivierungen und Technisierungen moderat ausgefallen. Karpfenteiche sind eine Art der Weidewirtschaft: die adulten Fische

2 Schlag: zusammengehörige Ackerfläche, die mit nur einer Feldfrucht bestellt ist (z. B. ein Weizenschlag).

ernähren sich primär von Insektenlarven, Schnecken und Würmern, die wiederum von der Primärproduktion im Teich leben. Heutzutage wird oft zugefüttert, was zu einer Eutrophierung führen kann. In früheren Zeiten war es üblich, die Teiche periodisch brach zu legen, zu sömmern, damit sie sich regenerieren können, das Schlammvolumen durch Austrocknung und Abbau der organischen Substanz reduziert wird und im Schlamm lebende Fischparasiten absterben (HEINTL 1812, ŠUMBEROVÁ 2003). Nach dem Wegfall der Sömmerng aus wirtschaftlichen Gründen bieten heute v. a. das Ablassen von Teichen für Instandhaltungsarbeiten sowie witterungsbedingt wechselnde Pegelstände günstige Bedingungen für die Pflanzenarten der Teiche. Professionell bewirtschaftete Teiche werden periodisch im Herbst abgelassen („gezogen“), um den Fischbestand abfischen zu können, und danach wieder eingestaut („angespannt“). Von Hobbyfischern genützte Teiche werden hingegen im Regelfall nie abgelassen, was sich negativ auf die Flora auswirkt. Während Teiche, die an stark wasserführenden Bächen oder in einer Teichkette liegen, sehr rasch, teilweise innerhalb eines Tages, gefüllt werden können, dauert dies bei vom Niederschlag gespeisten „Himmelsteichen“ je nach Niederschlag sehr lange, oft bis in den Sommer oder Herbst. Dort bestehen an flachen Ufern in niederschlagsarmen Jahren durchaus geeignete Bedingungen, welche die hier besprochenen Arten zur Reproduktion nützen können. Abzuwarten bleiben die Auswirkungen der Klimakrise auf die Waldviertler Teiche. Im Allgemeinen wird von einer negativen Auswirkung auf Feuchthabitate ausgegangen (vgl. ESSL & RABITSCH 2013). Andererseits könnte das verstärkte Auftreten von Extremereignissen wie Starkregen und längere Dürreperioden die Entstehung abwechselnd überschwemmter und trockengefallener Flächen fördern.

Drei Teiche waren im Bearbeitungszeitraum abgelassen und daher besonders interessant: der Eliasteich bei Schrems aufgrund einer Dammreparatur, der Teich Altnagelberg wegen Straßenbauarbeiten und ein kleiner, namenloser Fischteich 2,6 km WSW von Heidenreichstein aus unbekannten Gründen. Zwei Teiche wurden gerade wieder in Betrieb genommen bzw. vergrößert und waren daher abgelassen, namentlich der Winkelteich bei Reitzenschlag und der Teich bei Josefthal. Der Teich in der aufgelassenen großen Sandgrube südlich vom Gelsenberg bei Gmünd ist kein Fischteich, besitzt aber an manchen Stellen flache Ufer mit interessanter Vegetation. Die Sandgrube wurde um die Jahrtausendwende an Stelle von Äckern und Wald angelegt, der Baggerteich erreichte erst vor rund fünf Jahren die aktuelle Ausdehnung mit der hier beschriebenen Uferstelle (siehe *Bidens radiata*, Fund 5). Da in 10 bis 20 Meter Tiefe in den Sanden der Oberkreide keine keimfähige Samenbank existieren kann, müssen sich die hier beschriebenen Teicharten sehr kurzfristig, z. B. mittels Zoochorie, angesiedelt haben. Ohne regelmäßige Störungen droht ihnen jedoch die Überwucherung durch Gehölze. Schöne flache Ufer besitzen der Brandteich sowie der Altweitraer Teich, beides „Himmelsteiche“, die sich nur langsam füllen und daher der Teichvegetation oft ausreichend Zeit zur Entwicklung bieten. Positiv wirken sich die Bäder am Gemeindeteich Heidenreichstein, am Geißbachteich und am Mitterteich aus, da die offengehaltenen, sandigen Strände geeignete Habitate abgeben. Ansonsten bleiben in manchen Fällen nur flache, regelmäßig gestörte Stellen wie Bootsanlandestellen übrig.

Fundmeldungen

Agrimonia procera

Niederösterreich, Weinviertel: 680 m NNE vom Forsthaus Ödenkirchenwald im Ernstbrunner Wald (Gem. Gnadendorf), 16°17'43"E 48°35'19"N (7463/2); 280 msm; feuchter Waldgraben; 1 Pflanze; 25. September 2022 ([WU 0149768](#), [Fotos*](#)).

Neu für das zentrale Weinviertel (Status fraglich). Der Duft-Odermennig ist aus dem Weinviertel i. w. S. bisher nur aus drei Quadranten an der March bekannt (FKÖ). Das Vorkommen im Ernstbrunner Wald könnte auf einer Verschleppung beruhen. Es könnte sich aber auch um ein natürliches Vorkommen bzw. ein versprengtes Einzelindividuum einer größeren, bisher unentdeckten Population im für pannonische Verhältnisse humiden Ernstbrunner Wald handeln.

Alchemilla australis (= *Aphanes australis*)

Niederösterreich, Waldviertel: **(1)** nächst dem Froschstein W von Schlag (Gem. Litschau), 14°59'51"E 48°57'20"N (7055/2); 520 msm; umgebrochener Stoppelacker (Triticale); 2 Pflanzen übrig; 5. August 2022 ([WU 0149607](#), [Fotos*](#)). – **(2)** Nächst dem Dachsengraben 1,9 km WNW Hörmanns (Gem. Litschau), 15°01'35"E 48°58'20"N (7056/1); 530 msm; feuchtes Gerstenfeld; zerstreut: große Pflanzen auf einem Ackerwall und kleine daneben im Acker zwischen Getreide und Beikräutern; 22. Juli 2022 ([WU 0149601](#), [Fotos*](#)). – **(3)** Nächst Neududlau 700 m NNE Illmanns (Gem. Reingers), 15°06'44"E 48°59'02"N (7056/2); 620 msm; Roggenfeld, zerstreut zwischen *Alchemilla arvensis* ([WU 0149558](#)); 23. Juli 2022 ([WU 0149603](#), [Fotos*](#)). – **(4)** 750 m SE Griesbach (Gem. Haugschlag), 15°05'37"E 48°59'12"N (7056/2); 580 msm; Roggenfeld, zerstreut zwischen *Alchemilla arvensis*; 23. Juli 2022 ([WU 0149604](#), [Fotos*](#)). – **(5)** S Litschau 650 m SW der Kibitzhäuser (Gem. Litschau), 15°02'52"E 48°55'24"N (7056/3); 550 msm; Roggenfeld, gemeinsam mit *Arnoseris minima* (s. d.); wenige Pflanzen zwischen viel *Alchemilla arvensis*; 20. Juli 2022 ([WU 0149605](#), [Fotos*](#)). – **(6)** 1,4 km E Reitzenschlag (Gem. Litschau), 15°06'04"E 48°56'41"N (7056/4); 570 msm; Streifen zwischen Weg und umgebrochenem Acker; 1 Pflanze; 7. August 2022 ([WU 0149608](#), [Fotos*](#)). – **(7)** 750 m ENE von Breitensee (Gem. Gmünd), 14°58'40"E 48°48'06"N (7155/4); 480 msm; Hafer-Stoppelacker (tlw. umgebrochen), zusammen mit *Arnoseris minima* (s. d.); wenige Pflanzen; 21. August 2022 ([WU 0149610](#), [Fotos*](#)). – **(8)** Gemeindeberg 850 m NW Thaurers (Gem. Litschau), 15°02'37"E 48°53'13"N (7156/1); 540 msm; Kleebrache am Waldrand; zerstreut zwischen *Alchemilla arvensis*; 22. August 2022 ([WU 0149609](#), [Fotos*](#)). – **(9)** 900 m S Altmanns (Gem. Heidenreichstein), 15°05'28"E 48°51'55"N und 15°05'25"E 48°51'54"N (7156/2); 580 msm; Kleebrache am Rand eines Bichls, zusammen mit *Arnoseris minima* (s. d.) und *Teesdalia nudicaulis* ([WU 0149591](#)); dutzende Pflanzen; 13. Juni 2022 ([WU 0149599](#), [WU 0149600](#), [Fotos*](#)). – **(10)** 675 m WNW Altmanns (Gem. Heidenreichstein), 15°05'05"E 48°52'36"N (7156/2); 550 msm; Ackerrand, zusammen mit *Arnoseris minima* (s. d.) und *Teesdalia nudicaulis* ([WU 0149777](#)); wenige Pflanzen; 21. Juli 2022 ([WU 0149602](#), [Fotos*](#)). – **(11)** 1 km SE Alt-Nagelberg (Gem. Brand-

Nagelberg), 15°00'18"E 48°50'01"N (7156/3); 530 msm; Stoppelacker, zusammen mit *Arnoseris minima* (s.d.); wenige Pflanzen; 11. September 2021 ([WU 0133213](#), [Fotos*](#)). – **(12)** 1,4 km SSW Langegg (Gem. Schrems), 15°02'25"E 48°49'11"N (7156/3); 560 msm; Stoppelacker (Hafer); wenige Pflanzen; 3. August 2022 ([WU 0149606](#), [Fotos*](#)). – **(13)** 700 m NE Gebharts (Gem. Gebharts), 15°08'01"E 48°48'35"N (7156/4); 570 msm; Minzefeld; wenige Pflanzen; 7. August 2021 ([WU 0133222](#), [Fotos*](#)). – **(14)** Steinberg 1 km NE Pfaffenschlag (Gem. Pfaffenschlag bei Waidhofen an der Thaya), 15°12'08"E 48°50'59"N (7157/3); 580 msm; Stoppelacker; in Parzelle Arnolz 352 randlich wenig, in 374 sehr zahlreich zusammen mit *Alchemilla arvensis* ([WU 0133214](#)); 12. September 2021 ([WU 0133215](#), [Fotos*](#)). – **(15)** 850 m S Pyhrabruck (Gem. Pyhrabruck), 14°49'11"E 48°46'00"N (7254/2); 550 msm; Stoppelacker, zusammen mit *Teesdalia nudicaulis* ([WU 0124801](#)); wenige Pflanzen; 13. August 2020 ([WU 0124827](#), [Fotos*](#)). – **(16)** 900 SSW Pyhrabruck (Gem. Pyhrabruck), 14°48'50"E 48°46'00"N (7254/2); 560 msm; Brache am Waldrand; wenige Pflanzen; 25. September 2020 ([WU 0134906](#)). – **(17)** 900 m WSW Heinrichs bei Weitra (Gem. Unserfrau-Altweitra), 14°49'37"E 48°44'38"N (7254/4); 650 msm; Roggenfeld, zusammen mit *Alchemilla arvensis* und *Odontites vernus* ([WU 0148192](#)); wenige Pflanzen; 9. August 2021 ([WU 0133211](#), [Fotos*](#)). – **(18)** Zwischen Pyhrabruck und Reinpolz (Gem. Pyhrabruck), 14°50'10"E 48°46'13"N (7255/1); 570 msm; Ackerrand; wenige Pflanzen; 18. August 2017 ([WU 0095960](#), [Fotos*](#)). – **(19)** Sandgrube 700 m NNW Unterlembach (Gem. Großdietmanns), 14°53'12"E 48°45'05"N (7255/1); 540 msm; grusiger Boden; wenige Pflanzen; 9. August 2021 ([WU 0133212](#)). – **(20)** Zwischen Reinpolz und Höhenberg nächst der Sternwarte (Gem. Großdietmanns), 14°51'31"E 48°46'13"N (7255/1); 620 msm; Stoppelacker, zusammen mit *Arnoseris minima* (s.d.); recht zahlreich; 14. August 2021 ([WU 0133220](#), [Fotos*](#)). – **(21)** Blockheide bei Gmünd 200 m NNW vom Aussichtsturm (Gem. Gmünd), 14°59'42"E 48°46'53"N (7255/2); 490 msm; Acker, zusammen mit *Arnoseris minima* (s.d.); wenige Pflanzen; 14. August 2021 ([WU 0133221](#), [Fotos*](#)). – **(22)** 600 m NW Unterlembach (Gem. Großdietmanns), 14°53'06"E 48°44'58"N (7255/3); 530 msm; Getreidefeld; wenige Pflanzen; 9. August 2021 ([WU 0131286](#), [Fotos*](#)). – **(23)** 1,5 km NW Unserfrau (Gem. Unserfrau-Altweitra), 14°53'04"E 48°43'59"N (7255/3); 550 msm; Roggenfeld; wenige Pflanzen; 10. August 2021 ([WU 0133217](#), [Fotos*](#)). – **(24)** 900 m NE Schagges (Gem. Unserfrau-Altweitra), 14°52'19"E 48°44'15"N (7255/3); 570 msm; Ackerbrache, zusammen mit *Arnoseris minima* (s.d.); recht zahlreich; 10. August 2021 ([WU 0133216](#), [Fotos*](#)). – **(25)** 600 m NW Schagges (Gem. Unserfrau-Altweitra), 14°51'39"E 48°44'09"N (7255/3); 570 msm; Haferfeld; wenige Pflanzen; 14. August 2021 ([WU 0133219](#), [Fotos*](#)). – **(26)** Beim Kuenringforst 1,1 km E Ulrichs (Gem. Unserfrau-Altweitra), 14°56'53"E 48°42'30"N (7255/4); 610 msm; Roggenfeld; wenige Pflanzen; 10. August 2021 ([WU 0133218](#), [Fotos*](#)). – **(27)** Blockheide 1 km ENE Gmünd (Gem. Gmünd), 15°00'01"E 48°46'32"N (7256/1); 500 msm; Acker; wenige Pflanzen; 22. August 2017 ([Fotos*](#)). – **(28)** 700 m E St. Martin (Gem. St. Martin), 14°50'55"E 48°39'49"N und 14°50'53"E 48°39'46"N (7355/1); 680 msm; Hafer-Stoppelacker am Waldrand und Kleebrache; wenige Pflanzen; 23. August 2022 ([WU 0149611](#), [WU 0149612](#), [Fotos*](#)).

Neue Fundorte einer österreichweit als EN eingestuften Art. Neue Erkenntnisse zur Verbreitung einer seltenen und gefährdeten Art. *Alchemilla australis* ist eine Segetalart der österreichischen Flora, deren Verbreitung bisher sehr unzureichend kartiert wurde. Erstmals von JANCHEN (1957) für Österreich ohne genaue Angaben genannt, wurde die Art bisher in Niederösterreich, in der Steiermark und im Burgenland gefunden. Aus Oberösterreich gibt es einen unbeständigen Nachweis. Eine kurze Geschichte der Erforschung bringt TRIBSCH (2001). Dort werden, neben einigen Fundorten in der Steiermark und im Burgenland, Funde aus vier Quadranten in Niederösterreich aufgelistet: 7056/4 (diese Angabe, „7056/4: Brand bei Litschau“, ist offensichtlich fehlerhaft, Brand liegt nämlich im Quadranten 7156/1, und wird daher hier nicht gewertet), 7155/4, 7156/3 und 7255/2. Dies entspricht weitgehend den Angaben der FKÖ (siehe Abb. 1), die zudem einen Fund von vor 1990 aus dem Quadranten 7256/1 kennt. Auch die in JACQ (als *Aphanes australis* und *A. inexpectata*) abrufbaren Belege stammen aus den Quadranten um Gmünd. Tatsächlich ist die Art im nordwestlichen Waldviertel jedoch viel weiter verbreitet und konnte nun in 15 weiteren Quadranten nachgewiesen werden. Diese liegen alle im Einzugsgebiet der Elbe, nur Fund 14 im Einzugsbereich der Donau. Alle Funde stocken über kalkfreiem lehmigen Sand, nur Fund 7 über kalkfreiem Sand. Die Reaktion der Böden reicht von schwach bis stark sauer. Der Gesteinsuntergrund ist meist der Südböhmische Pluton (ev. mit Molasse-Auflage aus dem Neogen), nur Fund 13 und 14 liegen über Paragneis und Fund 7 über kreidezeitlichen Sanden des Wittingauer Beckens (Klikov-Formation). Fast alle Habitate sind extensiv bewirtschaftete Äcker und Kleebrachen, meist am Rand von Wäldern oder „Bichln“ gelegen. Insbesondere am Rand der Schläge, dort, wo der Boden aufgrund des anstehenden Kristallins flachgründig wird, wo die Bodenbearbeitung extensiv erfolgt und die Kulturfrucht schütter wächst oder aussetzt, ist die Art zu erwarten. Sie dürfte ihren Verbreitungsschwerpunkt im Gratzener Bergland besitzen, in der Gmünder Bucht und im Litschauer Ländchen ist sie seltener (siehe Abb. 2). Die bisher unzureichende Kartierung dürfte neben der allgemeinen Vernachlässigung des nordwestlichen Waldviertels ihren Grund in der schwierigen Unterscheidbarkeit von *A. australis* und *A. arvensis* haben. Eindeutig lassen sich beide Arten nur anhand ihrer wenige Millimeter großen Scheinfrüchte unterscheiden. *Alchemilla australis* ist zwar tendenziell schwächlicher und gelbgrün, während *A. arvensis* tendenziell kräftiger und graugrün ist (vgl. FISCHER & al. 2008), aber dies trifft eben nicht immer zu. Zudem wachsen beide Arten oft syntop und einzelne Individuen von *A. australis* sind dann schwer auffindbar. In der aktuellen „Roten Liste“ (SCHRATT-EHRENDORFER & al. 2022) wird die Art als EN eingestuft, mit aktuellen Vorkommen nur mehr in Niederösterreich, während die Vorkommen im Burgenland und in der Steiermark verschollen sind. Diese Einstufung sollte trotz der neuen Fundorte nicht verändert werden, da die Vorkommen in den meisten Fällen sehr klein und nur mehr an Ackerrändern vorhanden sind. Eingehender zu prüfen wäre jedoch, ob die Art auch in jenem Teil des Waldviertels, der in die Donau entwässert, an weiteren Orten auftritt. Blickt man auf das angrenzende Südböhmen (vgl. KAPLAN & al. 2020, PLADIAS 2022), so sieht man nur relativ wenige Fundorte, wobei es sich fast ausschließlich um Ruderalstellen als Sekundärhabitats han-

delt. Dies dürfte damit zu tun haben, dass dort Grünlandwirtschaft mit großen Kuhweiden vorherrscht und Äcker weitgehend fehlen. Zudem dürfte sich die bereits in sozialistischer Zeit vorangetriebene Intensivierung der Landwirtschaft samt Grundneuordnung in großen Parzellen und Ausräumung der Landschaft negativ ausgewirkt haben.

Arnoseris minima

Niederösterreich, Waldviertel: (1) S Litschau 650 m SW der Kibitzhäuser (Gem. Litschau), 15°02'53"E 48°55'25"N (7056/3); 550 msm; Gersten- und Roggenfeld, gemeinsam mit *Alchemilla australis* (s. d.); dutzende Pflanzen; 20. Juli 2022 (WU 0149779, WU 0149586, Fotos*). – (2) zwischen Steinbach und Alt-Nagelberg (Gem. Brand-Nagelberg),

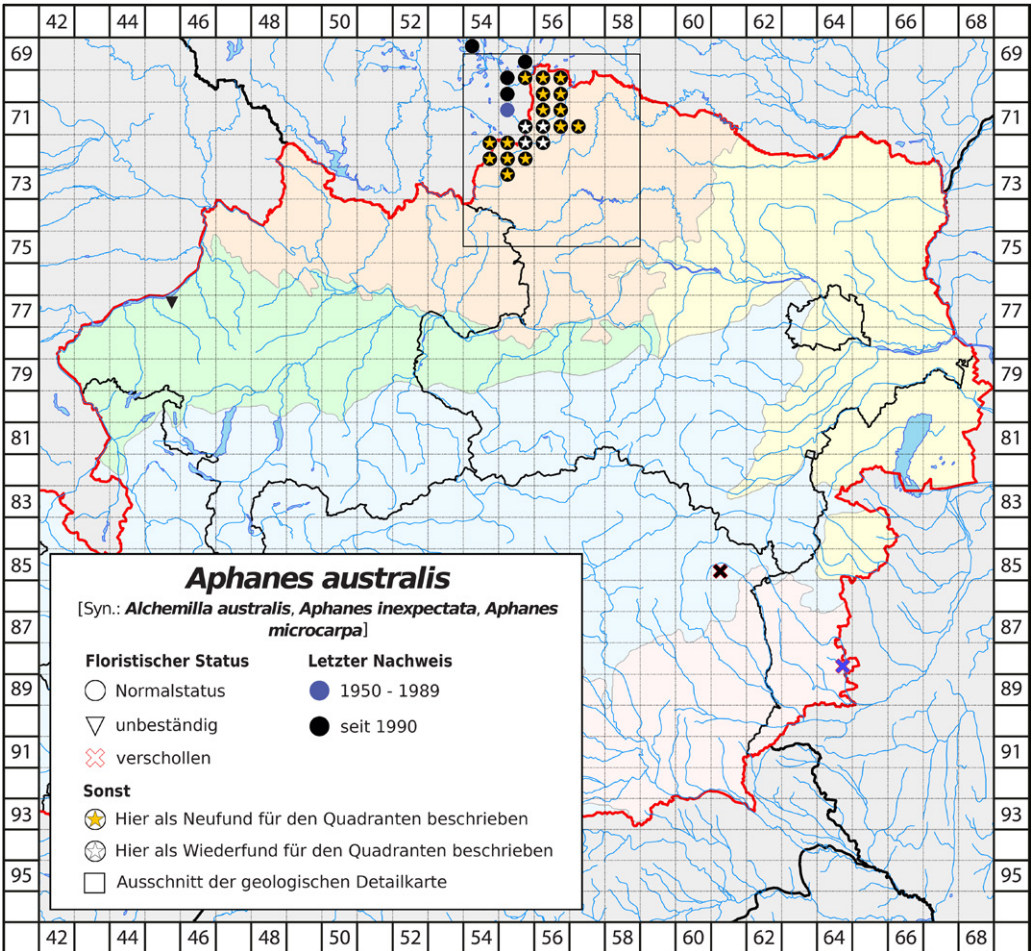
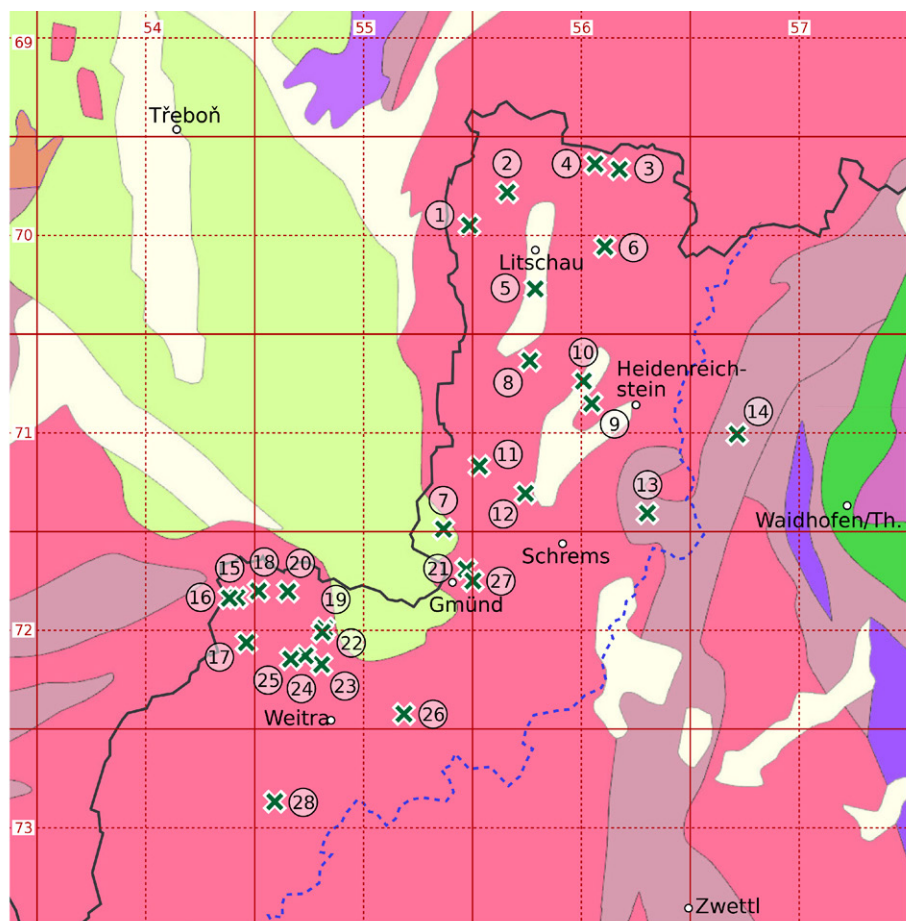


Abb 1: Verbreitungskarte von *Alchemilla australis* der FKÖ, erweitert um südböhmische Angaben aus PLADIAS (2022) und die hier beschriebenen Neufunde. — **Fig. 1:** Distribution map of *Alchemilla australis* of the Floristic Mapping of Austria extended by South Bohemian occurrences from PLADIAS (2022) and new localities reported in this paper.



Geologische Legende

Erdneuzeit

Ton, Mergel, Mergelstein, Sand, Kies, Kalkstein
spätes Paläogen - Neogen - Autochthone Molasse

Erdmittelalter

Sandstein, Tonstein, Konglomerat (limnisch, fluviatil)
Kreide (Südböhmen)

Erdaltertum & -frühzeit

Granit, Granodiorit, Diorit (Südböhmischer Pluton)
Karbon, 340 - 300 Mill.J.

Granulit (hervorgegangen aus saurem Magmatit)
Ordovizium, 480 Mill.J.

Orthogneis (Gföhl-Gneis)
Ordovizium, ca. 480 Mill.J.

Amphibolit
Neoproterozoikum - frühes Paläozoikum

Paragneis
Neoproterozoikum - frühes Paläozoikum

Marmor
Neoproterozoikum

Glimmerschiefer, Quarzit
Neoproterozoikum

Granit, Orthogneis
Neoproterozoikum; 580 Mill.J.

Orthogneis (Dobra-Gneis, Svetlik-Gneis);
Proterozoikum, >1000 Mill.J.

----- Mitteleuropäische Wasserscheide

Abb. 2: Verbreitung der hier neu beschriebenen Vorkommen von *Alchemilla australis* im nordwestlichen Waldviertel. Die Grundkarte basiert auf einer zugeschnittenen und leicht veränderten WebGIS-Karte von GEOSPHERE AUSTRIA (2023). — **Fig. 2:** Distribution of *Alchemilla australis* localities in the northwestern Waldviertel. The map is based on a cropped and slightly altered online map of GEOSPHERE AUSTRIA (2023).

14°59'44"E 48°49'39"N (7155/4); 540 msm; grusiger Erdäpfelacker und Stoppelacker; recht zahlreich; 11. September 2021 (WU 0133200, Fotos*). – (3) 500 m ESE Gelsenberg (Gem. Gmünd), 14°58'07"E 48°48'36"N (7155/4); 480 msm; Stoppelacker (Roggen); zerstreut im Acker; 21. August 2022 (WU 0149782). – (4) S Gelsenberg (Gem. Gmünd), 14°57'42"E 48°48'35"N (7155/4); 480 msm; aufgelassene Sandgrube, zusammen mit *Logfia minima* (= *Filago minima*); dutzende Pflanzen; 21. August 2022 (Fotos*). – (5) 750 m ENE von Breitensee (Gem. Gmünd), 14°58'40"E 48°48'06"N (7155/4); 480 msm; Hafer-Stoppelacker (tlw. umgebrochen), zusammen mit *Alchemilla australis* (s. d.); wenige Pflanzen; 21. August 2022 (WU 0149598). – (6) 1 km SE Brand (Gem. Brand-Nagelberg), 15°01'25"E 48°51'31"N (7156/1); 530 msm; Erdäpfelacker; wenige Pflanzen; 24. September 2020 (WU 0134909, Fotos*). – (7) 2 km ESE von Brand auf einem Acker E des Brandteichs am Rande des Schwarzenbergwalds (Gem. Brand-Nagelberg), 15°02'12"E 48°51'22"N (7156/1); 530 msm; feuchtes, beikrautreiches Haferfeld über kalkfreiem lehmigen Sand, zusammen mit u. a. *Gypsophila muralis* (WU 0149582), *Juncus bufonius* (WU 0149542), *J. capitatus* (s. d.), *Mentha arvensis*, *Odontites vernus* (WU 0149647) und *Valerianella dentata*; zahlreich; 12. August 2021, 21. Juli 2022 (WU 0149778, Fotos*). – (8) 600 m NNW Gopprechts (Gem. Litschau), 15°02'19"E 48°53'56"N (7156/1); 530 msm; Stoppelacker; wenige Pflanzen; 4. August 2022 (WU 0149594, Fotos*). – (9) 900 m S Altmanns (Gem. Heidenreichstein), 15°05'29"E 48°51'56"N (7156/2); 580 msm; Kleebrache am Rand eines Bichls, zusammen mit *Alchemilla australis* (s. d.); dutzende Pflanzen; 13. Juni 2022 (WU 0149590, Fotos*). – (10) 675 m WNW Altmanns (Gem. Heidenreichstein), 15°05'03"E 48°52'36"N (7156/2); 550 msm; Ackerrand, zusammen mit *Alchemilla australis* (s. d.); wenige Pflanzen; 21. Juli 2022 (Fotos*). – (11) 2,4 km WSW Heidenreichstein (Gem. Heidenreichstein), 15°05'29"E 48°51'31"N (7156/2); 560 msm; Stoppelacker (Roggen), zusammen mit *Teesdalia nudicaulis* (WU 0149774); wenige Pflanzen; 16. September 2022 (WU 0149783). – (12) 900 m N Schrems (Gem. Schrems), 15°04'12"E 48°48'05"N (7156/3); 530 msm; Stoppelacker; recht zahlreich; 6. August 2020 (WU 0134840, Fotos*). – (13) 1 km SE Alt-Nagelberg (Gem. Brand-Nagelberg), 15°00'22"E 48°50'02"N (7156/3); 530 msm; Stoppelacker, zusammen mit *Alchemilla australis* (s. d.); zerstreut; 11. September 2021 (WU 0136999, Fotos*). – (14) 1,8 km SSW Langegg (Gem. Schrems), 15°02'26"E 48°48'57"N (7156/3); 560 msm; Triticalefeld, Übergang zu einem Bichl, zusammen mit *Teesdalia nudicaulis* (WU 0149776); zerstreut an einer Stelle; 3. August 2022 (WU 0149775). – (15) Nächst dem Teich S von Pyhrabruck (Gem. Unserfrau-Altweitra), 14°49'19"E 48°46'12"N (7254/2); 550 msm; Stoppelacker; wenige Pflanzen; 13. August 2020 (WU 0134041, Fotos*). – (16) Göllitzhof W Heinrichs bei Weitra (Gem. Unserfrau-Altweitra), 14°48'15"E 48°44'52"N (7254/4); 630 msm; Randstreifen einer Ackerbrache; zahlreich; 14. August 2021 (WU 0133259, Fotos*). – (17) Zwischen Reinpolz und Höhenberg nächst der Sternwarte (Gem. Großdietmanns), 14°51'31"E 48°46'14"N (7255/1); 620 msm; Feldweg, zusammen mit *Alchemilla australis* (s. d.); 1 Pflanze; 14. August 2021 (Fotos*). – (18) Blockheide bei Gmünd 200 m NNW vom Aussichtsturm (Gem. Gmünd), 14°59'42"E 48°46'53"N (7255/2); 490 msm; Acker, zusammen mit *Alchemilla australis* (s. d.); zahlreich; 14. August 2021 (WU 0133261, Fotos*). – (19) 900 m NE

Schaggas (Gem. Unserfrau-Altweitra), 14°52'19"E 48°44'15"N (7255/3); 570 msm; Ackerbrache, zusammen mit *Alchemilla australis* (s.d.); sehr zahlreich, mit großen, vielkörbigen Individuen im ganzen Acker; 10. August 2021 ([WU 0136992](#), [Fotos*](#)). – (20) Beim Kuenringforst 1,2 km ENE Ulrichs (Gem. Unserfrau-Altweitra), 14°56'51"E 48°42'41"N (7255/4); 610 msm; Haferfeld; wenige Pflanzen; 10. August 2021 ([WU 0136991](#), [Fotos*](#)). – (21) Blockheide 1,1 km ENE Gmünd (Gem. Gmünd), 15°00'07"E 48°46'33"N (7256/1); 500 msm; Hackfruchtacker; wenige Pflanzen; 22. August 2017 ([Fotos*](#)). – (22) 1,1 km SSW Wultschau (Gem. Moorbad Harbach), 14°49'28"E 48°41'26"N (7354/2); 670 msm; Roggenfeld; wenige Pflanzen in einer schütterten Ackerecke; 24. Juli 2022 ([WU 0149595](#), [Fotos*](#)). – (23) Nächst dem Karnishof 3,5 km ESE von Weitra (Gem. Weitra), 14°56'10"E 48°41'13"N (7355/2); 620 msm; Haferfeld; zahlreich; 15. August 2021 ([WU 0133779](#), [Fotos*](#)). – (24) 1,9 km NW Griesbach (Gem. Groß Gerungs), 14°55'48"E 48°32'11"N (7455/4); 830 msm; Acker; wenige Pflanzen; 27. August 2017 ([Fotos*](#)).

Neue Fundorte einer österreichweit als EN eingestuften Art. Der Lämmersalat, eine diagnostisch wichtige Art des Teesdalio-Arnoseridetum, ist ein Magerkeits- und Versauerungszeiger auf nährstoff- und kalkarmen, sauren, wenig humosen, meist sandigen oder grusigen Lehmböden und bindigen Sandböden. Das Verbreitungsareal der Art erreicht Österreich nur von Norden her in der Böhmisches Masse. Die konkurrenzschwache, an kalkarme Sandböden gebundene Art ist durch landwirtschaftliche Intensivierung und Eutrophierung arealweit dramatisch im Rückgang (vgl. KÄSTNER & al. 2001). Während JANCHEN (1977) die Art für das westliche Waldviertel noch als „sehr verbreitet“ und RICEK (1982) als „in den nordwestlichen Teilen des Gebietes verbreitet und häufig“ angibt, ist sie heute selten geworden und v. a. in schütterten Ackerrändern in kleinen Populationen zu finden. Das Massenvorkommen bei Fund 19 zeigt jedoch, dass sich die Art bei extensiver Bewirtschaftung durchaus erholen kann. Die Karte der FKÖ zeigt im Waldviertel nur sechs Quadranten mit rezenten Vorkommen und sieben weitere mit Angaben von vor 1990. Dies kann hier nun mit weiteren Funddaten aus 15 Quadranten ergänzt werden. Alle Vorkommen stocken über kalkfreiem lehmigen Sand, außer Vorkommen 1, das über kalkfreiem sandigen Schluff wächst, und Vorkommen 5 und 14, die über kalkfreiem Sand bestehen. Der Gesteinsuntergrund ist immer der Südböhmische Pluton, nur bei den Funden 3 bis 5 sind es kreidezeitliche Sande des Wittingauer Beckens (Klikov-Formation).

Asplenium septentrionale

Niederösterreich, Weinviertel: Altenberg 1,1 km WNW Zellerndorf (Gem. Zellerndorf), 15°56'30"E 48°42'15"N (7261/4); 290 msm; Granitfesspalten; dutzende Büschel; 22. Oktober 2022 ([WU 0149682](#), [Fotos*](#)), gemeinsam mit U. Aigner.

Neuer Fundort einer im Pannonikum als CR eingestuften Art. Dieser kalkmeidende und in Österreich stellenweise häufige Streifenfarn fehlt im Pannonikum weitgehend. Im Burgenland im Leithagebirge auftretend, beschränken sich die pannonischen Vorkommen in Niederösterreich auf das Kristallin am Rand der Böhmisches Masse. Von dort gibt es Angaben aus dem Raum Retz und Eggenburg. Das Vorkommen bei Zel-

lerndorf ist den Vorkommen bei Retz ins Pannonikum vorgelagert und soll deshalb hier genannt werden. Der Altenberg, eine aus der Molasse ragende Felskuppe aus Thaya-Batholith, beherbergt schöne Silikattrockenrasen und wird in HOLZNER & al. (1986) unter der Nummer 22/12 genannt. In Tabelle NC, Spalte 42 fehlt dort allerdings die Angabe für *Asplenium septentrionale*. Zum FFH-Gebiet „Westliches Weinviertel“ gehörend, genießen die Flächen nur rudimentären Schutz, werden aber laut Hinweistafel regelmäßig entbuscht. Ein weitergehender Schutz samt Management wäre, wie auch für ähnliche Silikattrockenrasen in der Umgebung, wünschenswert.

Bidens radiata

Niederösterreich, Waldviertel: (1) Rubitzkoteich (Gem. Litschau), 15°00'13"E 48°59'18"N (7056/1); 520 msm; Ufer beim Bootsanlandeplatz, zusammen mit *Callitriche palustris* s. str. (WU 0149672), *Carex bohemica* (WU 0149738), *Elatine triandra* (s. d.), *Logfia minima* (= *Filago minima*; WU 0149585), *Ranunculus sceleratus* und *Utricularia vulgaris* agg.; wenige Pflanzen; 5 August 2022 (WU 0149562, Fotos*). – (2) Teich Josefsthäl (Gem. Litschau), 15°00'39"E 48°58'35"N (7056/1); 510 msm; Teichbaustelle, zusammen mit *Alisma plantago-aquatica*, *Alopecurus aequalis*, *Bidens frondosa*, *Callitriche palustris* s. str. (WU 0149673), *Carex bohemica* (WU 0149730), *Eleocharis mamillata* subsp. *mamillata* (WU 0149570), *E. ovata* (WU 0149735), *Hypericum humifusum*, *Juncus articulatus*, *J. bufonius*, *J. bulbosus* (WU 0149732), *J. effusus*, *Lipandra polysperma* (= *Chenopodium polyspermum*), *Lotus pedunculatus* (WU 0149734), *Oenanthe aquatica*, *Potentilla norvegica* (WU 0149733), *Rorippa palustris*, *Sagittaria sagittifolia* (s. d.), *Scirpus radicans* (s. d.), *Scleranthus annuus* (WU 0149751), *Sparganium emersum* (WU 0149729), *S. erectum* subsp. *neglectum*, *Spergula arvensis* subsp. *arvensis*, *Spergularia rubra* (WU 0149722), *Stellaria alsine* und *Veronica beccabunga*; wenige Pflanzen; 7. August 2022 (WU 0149695, Fotos*). – (3) Winkelteich 900 m E Reitzenschlag (Gem. Litschau), 15°05'42"E 48°56'48"N (7056/4); 570 msm; Teichbaustelle, zusammen mit *Alisma plantago-aquatica*, *Alopecurus aequalis*, *Bidens cernua* (WU 0149739), *B. frondosa*, *Callitriche palustris* s. str. (WU 0149674), *Carex bohemica* (WU 0149737), *Elatine triandra* (s. d.), *Eleocharis mamillata* subsp. *mamillata* (WU 0149717), *E. ovata* (WU 0149740), *Hypericum humifusum*, *Juncus bulbosus*, *Oenanthe aquatica*, *Ranunculus sceleratus*, *Rorippa palustris*, *Rumex maritimus* (WU 0149731), *Scirpus radicans* (s. d.), *Sparganium erectum* subsp. *neglectum* und *Veronica beccabunga*; recht zahlreich; 7. August 2022 (WU 0149694, Fotos*). – (4) Teich Altnagelberg (Gem. Brand-Nagelberg), 14°59'43"E 48°50'18"N (7155/4); 500 msm; schlammiger Boden eines abgelassenen Teichs; 1 überaus kräftige Pflanze; 11. September 2021 (WU 0133441, Fotos*). – (5) aufgelassene große Sandgrube S Gelsenberg (Gem. Gmünd), 14°57'45"E 48°48'31"N (7155/4); 470 msm; Teichufer, zusammen mit *Alopecurus aequalis*, *Bidens tripartita*, *Bolboschoenus yagara* (s. d.), *Carex bohemica* (WU 0149756), *Elatine hexandra* (s. d.), *Eleocharis ovata* (WU 0149547), *Limosella aquatica* (WU 0149545), *Potentilla norvegica* (WU 0149546), *Ranunculus sceleratus*, *Rumex maritimus*, *Scirpus radicans* (s. d.), *Veronica anagallis-aquatica* und, im Teich, *Myriophyl-*

lum spicatum und *Potamogeton natans*; dutzende Pflanzen; 21. August 2022 (WU 0149696, Fotos*). – (6) 750 m NNE Breitensee (Gem. Gmünd), 14°58'19"E 48°48'22"N (7155/4); 480 msm; Streifen zwischen Weg und Stoppelacker; wenige Pflanzen; 21. August 2022 (WU 0149700, Fotos*). – (7) Brandteich (Gem. Brand-Nagelberg), 15°01'46"E 48°51'26"N (7156/1); 530 msm; Teichufer, zusammen mit *Alopecurus aequalis*, *Bidens frondosa*, *Callitriche palustris* s.str. (WU 0149524), *Carex bohemica* (WU 0149581), *C. leporina*, *C. nigra*, *C. vesicaria*, *Eleocharis acicularis* (WU 0149527), *E. ovata* (WU 0149579), *E. palustris* subsp. *waltersii* (s.d.), *Erysimum cheiranthoides* (WU 0149525), *Glyceria fluitans*, *Juncus bufonius*, *J. bulbosus* (WU 0149529), *Lysimachia thyrsoiflora* (WU 0149578), *Lythrum portula* (= *Peplis portula*), *Myosotis laxa* (WU 0149531), *Persicaria amphibia*, *P. minor*, *Potamogeton natans*, *Potentilla norvegica*, *Ranunculus flammula*, *R. sceleratus*, *Rorippa palustris*, *Scirpus radicans* (s.d.), *Spergularia kurkae* (WU 0149532, vgl. KÚR & al. 2018), *Stellaria alsine*, *Tripleurospermum inodorum* und *Veronica scutellata*; zahlreich; 12. Juni 2022 (WU 0149561, Fotos*). – (8) Bräunauteich (Gem. Heidenreichstein), 15°04'04"E 48°52'18"N (7156/1); 550 msm; Ufer, zusammen mit u.a. *Bidens cernua* (WU 0149728), *Carex bohemica* (WU 0149727), *Elatine hydropiper* (WU 0149550), *E. triandra* (s.d.), *Eleocharis mamillata* subsp. *mamillata* (WU 0149718), *E. ovata* (WU 0149549) und *Rumex maritimus* (WU 0149548); dutzende Pflanzen; 22. August 2022 (WU 0149698, WU 0149697). – (9) Kleiner Teich 2,6 km WSW von Heidenreichstein (Gem. Heidenreichstein), 15°05'27"E 48°51'19"N (7156/2); 550 msm; Teichboden, zusammen mit *Alisma plantago-aquatica*, *Alopecurus aequalis*, *Callitriche palustris* s.str. (WU 0149641), *Carex bohemica* (WU 0149712), *Eleocharis ovata* (WU 0149536), *Equisetum fluviatile* (WU 0149767), *Gnaphalium uliginosum* (WU 0149677), *Juncus bulbosus* (WU 0149711), *Lycopus europaeus*, *Myosotis nemorosa*, *Ranunculus sceleratus*, *Riccia bifurca* (GJO), *R. huebeneriana* (GJO), *Rorippa palustris*, *Scirpus radicans* (s.d.), *Sparganium emersum* (WU 0149713), *Stellaria alsine* und *S. aquatica*; dutzende, teils kräftige Pflanzen; 16. September 2022 (WU 0149699, Fotos*). – (10) Kleiner Teich 2,6 km W von Heidenreichstein (Gem. Heidenreichstein), 15°05'15"E 48°51'37"N (7156/2); 560 msm; Teichufer, wenige Pflanzen; 17. September 2022. – (11) Eliasteich 1,1 km N von Schrems (Gem. Schrems), 15°04'04"E 48°48'11"N (7156/3); 530 msm; Teichboden, zusammen mit u.a. *Alisma plantago-aquatica*, *Alopecurus aequalis*, *Bidens cernua* (WU 0124145), *Carex bohemica* (WU 0124149), *Echinochloa crus-galli*, *Elatine hexandra* (s.d.), *E. triandra* (s.d.), *Eleocharis mamillata* subsp. *mamillata* (WU 0124144), *E. ovata* (WU 0124152), *Gnaphalium uliginosum* (WU 0124155), *Isolepis setacea* (WU 0124053), *Juncus articulatus*, *J. bufonius* (WU 0124154), *J. bulbosus* (WU 0124151), *J. effusus*, *J. tenuis* (WU 0124156), *Leersia oryzoides* (WU 0124146), *Lipandra polysperma* (= *Chenopodium polyspermum*), *Lotus pedunculatus* (WU 0124148), *Persicaria lapathifolia*, *Potamogeton natans*, *Ranunculus flammula*, *R. sceleratus* (WU 0124050), *Rorippa palustris*, *Rumex maritimus* (WU 0124157), *Sagina procumbens*, *Schoenoplectus mucronatus* (LEFNAER 2021b), *S. tabernaemontani* (WU 0124142), *Scirpus radicans* (s.d.), *Spergularia rubra* (WU 0124049) und *Veronica scutellata* (WU 0124052); wenige Pflanzen; 20. August 2020 (Fotos*). –

(12) Altweitraer Teich (Gem. Unserfrau-Altweitra), 14°55'00"E 48°42'40"N (7255/3 und 7255/4); 520 msm; Ufer, zusammen mit u. a. *Alisma plantago-aquatica*, *Alopecurus aequalis*, *Bolboschoenus yagara* (s. d.), *Callitriche palustris* s. str. (WU 0149640), *Carex bohemica* (WU 0149748), *Eleocharis ovata* (WU 0149747), *Glyceria maxima*, *Isolepis setacea*, *Juncus articulatus*, *Lythrum portula* (= *Peplis portula*), *Oenanthe aquatica*, *Potentilla norvegica*, *Ranunculus sceleratus*, *Rorippa palustris*, *Rumex maritimus* (WU 0149691), *Spergularia rubra*, *Spirodela polyrhiza*, *Stellaria alsine* und *Veronica scutellata*; sehr zahlreich; 24. Juli 2022 (WU 0149693, Fotos*).

Neue Fundorte einer österreichweit als EN eingestuften Art. Von der laut SCHRATT-EHRENDORFER & al. (2022) nur in Nieder- und Oberösterreich (vgl. LUGMAIR 2011) heimischen Art sind in der FKÖ-Karte im Waldviertel rezente Fundorte nur aus dem Quadranten 7255/2 (Gmünd) und den zwei östlich anschließenden (7256/1 wird auch von RICEK 1982 genannt) sowie zwei Quadranten südlich und östlich von Zwettl bekannt. Weitere Vorkommen sind vom Marchtal bekannt. Aus dem Litschauer Ländchen existieren einige Angaben von vor 1990, aus dem Gratzener Bergland, in dem der Altweitraer Teich (12) liegt, gar keine. JANCHEN (1977) gibt die Art im nordwestlichen Waldviertel für „Ulrichs (nördöstl. v. Weitra) [gemeint ist wohl Ulrichs, das nächst dem Altweitraer Teich liegt], Fromberg (südl. v. Purbach), Hoheneich, Schrems, Heidenreichstein, Brand, Gopprechts u. andw.“ an. Insbesondere das Vorkommen am Altweitraer Teich ist aufgrund der großen Population auf den flachen, wechsellässen Ufern erfreulich. Auch ist positiv hervorzuheben, dass Fischteiche reaktiviert (3) oder vergrößert (2) werden. An der Gefährdungseinstufung dieser Zweizahn-Art, die ihr österreichisches Hauptverbreitungsgebiet zweifellos im Waldviertel hat, sollte aber trotz der neuen Fundorte vorerst nichts geändert werden.

Blysmus compressus

Wien: Donauinsel auf Höhe der Schwarzlackenu, 16°21'57"E 48°16'29"N (7764/1); 160 msm; vernässter, verdichteter Wegrand in der Nähe eines Quellaustritts, aus dem Donaugrundwasser in die Neue Donau fließt; auf wenigen Quadratmetern zahlreich; 25./31. Mai 2022, 2. September 2022 (WU 0149588, WU 0149658, Fotos*).

Neuer Fundort einer in Wien sehr seltenen Art. Auf den bemerkenswerten, im Zuge der Anlage der Neuen Donau entstandenen Wuchsort wurde bereits in LEFNAER (2021a) eingegangen. Mit der Quellbinse kann nun eine weitere Art vermerkt werden, deren Diasporen hier vermutlich durch ein Hochwasser angeschwemmt wurden und die sich auf der sumpfigen Fläche lokal etablieren konnte. ADLER & MRKVIČKA (2003) geben die Art als „sehr selten“ und nur für die Lobau an. Die Arbeitskarte der FKÖ hat ein Vorkommen in Qu. 7763/4, also im Westen Wiens, vermerkt.

Bolboschoenus laticarpus

Niederösterreich, Waldviertel: Mitterteich 1,2 km E Hoheneich (Gem. Hoheneich), 15°02'33"E 48°46'18"N (7256/1); 510 msm; Teichufer, zusammen mit *Alisma plantago-aquatica*, *Bidens cernua*, *Carex bohemica* (WU 0149538), *Elatine hexandra*

(s.d.), *Eleocharis acicularis* (WU 0149539), *Glyceria fluitans*, *Potentilla norvegica*, *Rumex maritimus*, *Scirpus radicans* (s.d.); wenige Pflanzen; 15. September 2022 (WU 0149714, Fotos*).

Niederösterreich, Weinviertel: Seeschlacht 1,1 km SSE Langenzersdorf (Gem. Langenzersdorf), 16°21'51"E 48°17'56"N (7764/1); 160 msm; Teichufer; wenige Pflanzen; 31. August 2022 (WU 0149637, Fotos*).

Neue Fundorte einer österreichweit als G eingestuften Art. Die Verbreitung dieser erst kürzlich unterschiedenen Kleinart ist bisher unzureichend erforscht, vgl. LEFNAER (2021a). SCHRATT-EHRENDORFER & al. (2022) stufen die Art in der Böhmisches Masse als G*, also mit fraglichem einheimischem Status ein. Das Vorkommen am Mitterteich macht jedoch einen durchaus natürlichen Eindruck, was für das Indigenat der Sippe in der Böhmisches Masse spricht. PLADIAS (2022) nennt zudem einige Vorkommen aus dem angrenzenden Südböhmen, die diese These unterstützen.

Bolboschoenus yagara

Niederösterreich, Waldviertel: (1) aufgelassene große Sandgrube S Gelsenberg (Gem. Gmünd), 14°57'45"E 48°48'31"N (7155/4); 470 msm; Teichufer, mit *Bidens radiata* (s.d.); wenige Pflanzen; 21. August 2022 (WU 0149757, Fotos*). – (2) südöstliches Ufer des Winkelauger Teichs (Gem. Heidenreichstein), 15°08'52"E 48°50'32"N (7156/4); 600 msm; Teichufer; größerer Bestand; 20. August 2020 (WU 0124794, WU 0124793, Fotos*). – (3) Altweitrauer Teich (Gem. Unserfrau-Altweitra), 14°55'00"E 48°42'37"N (7255/3 und 7255/4); 520 msm; Teichufer, mit *Bidens radiata* (s.d.); größerer Bestand; 24. Juli 2022 (WU 0149638, Fotos*).

Neue Fundorte einer österreichweit als EN eingestuften Art. Auch von dieser Kleinart aus dem *Bolboschoenus maritimus* agg. sind bisher nur wenige Fundorte bekannt: aus dem Waldviertel zwei Quadranten (7156/2 und 7156/4), letzterer derselbe wie Fund 2. Dieses Vorkommen am Winkelauger Teich wird bereits in HROUDOVÁ & al. (2006) angeführt und kann hier bestätigt werden. Die drei weiteren hier genannten Quadrantenangaben sind neu. In PLADIAS (2022) werden zahlreiche Vorkommen aus dem angrenzenden Südböhmen angeführt.

Campanula cervicaria

Niederösterreich, Weinviertel: (1) Schwarzwald nächst dem Kaisertisch (Gem. Göllersdorf), 16°07'17"E 48°31'54"N (7462/4); 320 msm; frischer Waldgraben; wenige Pflanzen; 1. Juli 2022 (Fotos*). – (2) „Gruberschluchten“ im Glasweiner Wald 1,9 km N vom Rieplkreuz (Gem. Hollabrunn), 16°13'13"E 48°33'41"N (7463/1); 320 msm; Hohlwegrand in einem trocken-warmen Eichen-Mischwald; wenige Pflanzen; 27. Juni 2021 (Fotos*). – (3) Glasweiner Wald 1,3 km SE der Holzerkapelle (Gem. Großmugl), 16°14'40"E 48°33'45"N (7463/1); 300 msm; trocken-warmer Eichen-Mischwald; wenige Pflanzen; 4. Juli 2021 (WU 0148523, Fotos*). – (4) „Grafenweg“ im Glasweiner Wald 2,25 km SE Enzersdorf im Thale (Gem. Hollabrunn/Großmugl), 16°16'00"E 48°34'18"N (7463/2); 300 msm; Hohlweg in einem trocken-warmen Eichen-Mischwald;

wenige Pflanzen; 11. Juli 2021 ([Fotos*](#)). – (5) Nebental des Kreuttals Richtung Hornsburg (Gem. Kreuttal), 16°27'04"E 48°27'21"N (7564/2); 250 msm; frischer Graben in einem Laubwald; wenige Pflanzen; 5. August 2017 ([Beleg](#), [Fotos*](#)).

Neue Fundorte einer österreichweit als EN eingestuften Art. Die Borsten-Glockenblume, eine Art, die sowohl in feuchten bis nassen Wiesen als auch in mageren Wäldern auftritt (FISCHER & al. 2008), ist in Österreich v. a. im südöstlichen Alpenvorland vertreten, aber laut SCHRATT-EHRENDORFER & al. (2022) überall stark rückläufig. Im Weinviertel tritt sie v. a. in den Wäldern östlich von Hollabrunn auf. Hier gibt es bereits eine rezente Angabe aus Qu. 7363/4 und eine ältere aus Qu. 7463/1. Auch JURASKY (1980) gibt sie an. Die durchwegs kleinen Populationen befinden sich meist neben Waldwegen, teils auf niedrigen Hohlwegböschungen. Gefährdet ist die Art hier durch die Anlage breiter Forststraßen sowie die Intensivierung der Forstwirtschaft samt Aufforstung gebietsfremder Arten, z. B. dichten, stark beschattenden Douglasien-Monokulturen.

Carex hostiana

Wien: Marchfeldkanal bei den Schönungsteichen in Floridsdorf, 16°22'22"E 48°16'50"N (7764/1); 160 msm; anmooriger Uferbereich mit stark schwankendem Wasserstand, in der Nähe *C. disticha* ([WU 0149660](#)); 1 Horst; 23. Mai 2022 ([WU 0149656](#), [Fotos*](#)).

Neuer Fundort einer im Pannonikum als CR eingestuften Art. Neuer Fundort einer in Wien seltenen Art (Status fraglich). Der in VITEK & al. (2020) gebrachten Auflistung der Seggen des Marchfeldkanals kann nun die Saum-Segge hinzugefügt werden (vgl. den Eintrag von *Carex buekii* in LEFNAER 2023). ADLER & MRKVICKA (2003) nennen die Art in Wien nur für den Lainzer Tiergarten, das Gütenbachtal und die Lobau. Ob die Art spontan, z. B. durch Anschwemmung von Diasporen, an den Marchfeldkanal gelangte oder künstlich ausgebracht wurde, muss unbeantwortet bleiben. Ein natürliches Vorkommen erscheint nicht unwahrscheinlich, zumal die Arbeitskarte der FKÖ ein älteres Vorkommen zwei Quadranten weiter östlich des hier vorgestellten kennt.

Carex viridula (= *C. oederi*)

Niederösterreich, Waldviertel: Gemeindeteich 1,6 km SE Heidenreichstein (Gem. Heidenreichstein), 15°07'57"E 48°51'11"N (7156/2); 590 msm; Badestrand eines Fischteichs, zusammen mit *Bidens cernua*, *Carex bohémica* ([WU 0149568](#)), *Eleocharis ovata* ([WU 0149535](#)), *E. palustris* subsp. *waltersii* (s. d.), *Isolepis setacea*, *Juncus bulbosus*, *Nymphaea candida* (s. d.), *Peucedanum palustre*, *Potentilla norvegica* ([WU 0149533](#)), *Ranunculus sceleratus*, *Scirpus radicans* (s. d.), *Utricularia vulgaris* agg. und *Veronica scutellata*; wenige Pflanzen; 17. September 2022 ([WU 0149569](#), [Fotos*](#)).

Neuer Fundort einer in der Böhmisches Masse als CR eingestuften Art. Die Verbreitungskarte der FKÖ enthält nur fünf Quadrantenangaben im Waldviertel, alle von vor 1990, weshalb dieser Fund hier erwähnt werden soll. NEILREICH (1857–1859) nennt die Art „gemein auf Torfgründen und Teichboden des Waldviertels“ und HALÁCSY

(1896) „häufig im Waldviertel“. Da beide Autoren weder *Carex demissa* (= *C. tumidicarpa*) noch *C. lepidocarpa* anführen, kann es sich allerdings um eine Verwechslung bzw. Vermengung mit diesen Arten handeln.

***Ceratophyllum submersum* – Abb. 3**

Niederösterreich, Weinviertel: **(1)** Tümpel zwischen Jetzelsdorf und Augenthal (Gem. Haugsdorf), 16°03'45"E 48°42'23"N (7262/3); 200 msm; seichter, am Rand verschilter Tümpel; sehr zahlreich; 22. Oktober 2022 (WU 0149681, Fotos*). – **(2)** Teich S Gaubitsch (Gem. Gaubitsch), 16°23'00"E 48°38'43"N (7364/3); 220 msm; seichter, schlammiger Bereich eines kleinen Teichs, zusammen mit u. a. *Cyperus fuscus*, *Hippuris vulgaris* (WU 0149701), *Lemna minor* (WU 0149534), *Nymphoides peltata* (vermutlich angesalbt oder verwildert), *Oxybasis rubra* (= *Chenopodium rubrum*; WU 0149702), *Potamogeton lucens* (WU 0149705), *Ranunculus sceleratus* und *Schoenoplectus tabernaemontani* (WU 0149703); sehr zahlreich; 24. September 2022 (WU 0149706, Fotos*). – **(3)** Teich im Gfletzgraben 1,7 km WNW Bergau (Gem. Göllersdorf), 16°08'42"E 48°31'11"N (7462/4); 250 msm; Schlamm Boden eines austrocknenden Teichs, zusammen mit u. a. *Alisma plantago-aquatica*, *Alopecurus aequalis*, *Lipandra polysperma* (= *Chenopodium polyspermum*), *Mentha aquatica*, *Oxybasis glauca* (= *Chenopodium glaucum*), *Ranunculus sceleratus*, *Rumex maritimus* (WU 0149554), *Schoenoplectus lacustris*, *Typha latifolia*, *Veronica anagallis-aquatica*, *V. anagalloides* (WU 0149745) und *V. scardica* (WU 0149744); sehr zahlreich; 31. Juli 2022 (WU 0149742, Fotos*). – **(4)** Kleine Teiche im Ernstbrunner Wald 1 km N Forsthaus Ödenkirchenwald (Gem. Gnadendorf), 16°17'34"E 48°35'30"N (7463/2); 290 msm; Teich, zusammen mit u. a. *C. demersum* (WU 0149741), *Lemna trisulca* (WU 0149669) und *Potamogeton natans* (WU 0149746) sowie, am Teichrand, *Alopecurus aequalis*, *Bidens tripartita*, *Carex pseudocyperus* (WU 0149670), *Sparganium erectum* subsp. *neglectum* und *Typha latifolia*; sehr zahlreich; 31. Juli 2022 (WU 0149743, Fotos*).

Neue Fundorte einer österreichweit als CR eingestuften Art. Neu für das zentrale Weinviertel. Über einen Fund im Laaer Becken wird in LEFNAER (2023) berichtet. Die hier vorgestellten Funde lassen hoffen, dass die Art doch noch weiter verbreitet ist als angenommen und die neuerdings vielfach neu angelegten und reaktivierten Kleingewässer erfolgreich besiedeln kann. Eventuell profitiert diese wärmeliebende Art vom Klimawandel. Zudem könnte sie bisher übersehen bzw. unzureichend kartiert worden sein. Die Karte aus PLADIAS (2022) zeigt nämlich eine nicht unbeträchtliche Anzahl an Vorkommen im an das Weinviertel angrenzenden und viel besser erforschten Südmähren.

Cytisus procumbens

Niederösterreich, Weinviertel: **(1)** Bründlberg 1,1 km S Kiblit (Gem. Ziersdorf), 15°58'51"E 48°31'42"N (7461/4); 280 msm; sandige Brache am Waldrand; recht zahlreich; 26. April 2020 (WU 0124993, Fotos*). – **(2)** 800 m N Oberthern (Gem. Heldenberg), 16°00'39"E 48°31'18"N (7462/3); 310 msm; Böschung; wenige Pflanzen;



Abb. 3: *Ceratophyllum submersum* bei Gaubitsch: neuer Fundort einer österreichweit als CR eingestuften Art. — **Fig. 3:** *Ceratophyllum submersum* near Gaubitsch: new locality of an Austria-wide CR classified species.

26. Mai 2017 (WU 0099247, Fotos*). – (3) An der Fellabrunner Freiheit 600 m WNW Wolfsbrunn (Gem. Hollabrunn), 16°01'25"E 48°32'38"N (7462/3); 310 msm; Wiesenbrache, zusammen mit *Melampyrum cristatum* (WU 0108565); zahlreich; 1. Juli 2022 (WU 0149771, Fotos*). – (4) Sandfeld 1,1 km NNW Porrau (Gem. Göllersdorf), 16°09'37"E 48°32'31"N (7462/4); 270 msm; kleiner Halbtrockenrasen am Waldrand, zusammen mit u. a. *Cirsium pannonicum*, *Helictochloa pratensis* subsp. *hirtifolia* (= *Avenula pratensis* subsp. *hirtifolia*; WU 0148276), *Koeleria macrantha* (WU 0148235), *K. pyramidata* var. *pyramidata* (WU 0148236), *Pulsatilla pratensis* subsp. *nigricans*; wenige Pflanzen; 23. Mai 2020 (WU 0124901, Fotos*). – (5) Geißberg 1 km NNW Eggendorf im Thale (Gem. Hollabrunn), 16°10'11"E 48°35'26"N (7463/1); 290 msm; Halbtrockenrasen, zusammen mit u. a. *Linum hirsutum* subsp. *hirsutum*, *Seseli osseum* und *Stipa pennata* (WU 0102658); wenige Pflanzen; 16. Mai 2016 (Fotos*, auch weiter östlich: WU 0149686).

Neue Fundorte einer österreichweit als EN eingestuften Art. Der Östliche Besengeißklee tritt in Österreich ausschließlich im (v. a. nordwestlichen) Weinviertel (inkl. Wien nördlich der Donau) auf, weshalb ihm hier im Naturschutz eine besondere Rolle zukommen sollte. Die hier genannten neuen Fundorte, die zudem noch weitere gefährdete Arten beherbergen, stehen allesamt nicht unter Schutz und sind potentiell durch Verbuschung und Landnutzungswandel gefährdet. JANCHEN (1977) nennt die Art noch „im Weinviertel zerstr., nicht slt.: von Bisamberg, Hochleiten- und Matzner Wald nordwärts bis zum Keilberg bei Retz westwärts über den Rohrwald, über Groß-Stelzendorf (nordöstl. v. Göllersdorf) und über Kiblitze (nordöstl. v. Ziersdorf) bis zur Schmida und bis Grafenberg (südöstl. v. Eggenburg)“. Viele dieser genannten Vorkommen dürften zwischenzeitlich durch Intensivierung der Landnutzung bzw. Nutzungsänderungen vernichtet worden sein.

Elatine hexandra

Niederösterreich, Waldviertel: (1) aufgelassene große Sandgrube S Gelsenberg (Gem. Gmünd), 14°57'46"E 48°48'31"N (7155/4); 470 msm; Teichufer, zusammen mit *Bidens radiata* (s. d.); wenige Pflanzen; 21. August 2022 (WU 0149544, Fotos*). – (2) Eliasteich 1,1 km N von Schrems (Gem. Schrems), 15°04'04"E 48°48'11"N (7156/3); 530 msm; Teichboden, zusammen mit *Bidens radiata* (s. d.); wenige Pflanzen; 20. August 2020 (WU 0124048, Fotos*). – (3) Mitterteich (Gem. Hoheneich), 15°02'37"E 48°46'18"N (7256/1); 510 msm; Teichufer/Badestrand, zusammen mit *Bolboschoenus laticarpus* (s. d.); sehr zahlreich, teilweise an Land, teils frei im Wasser schwebend; 15. September 2022 (WU 0149540, Fotos*).

Neue Fundorte einer österreichweit als EN eingestuften Art. Aus dem letztgenannten Quadranten sind der FKÖ bereits Funde bekannt. Insbesondere das große Vorkommen am Mitterteich wurde bereits mehrfach belegt und kann hier bestätigt werden. Für die ersten zwei Quadranten sind bisher keine Angaben vorhanden. In PLADIAS (2022) werden zahlreiche Fundorte aus dem an das Untersuchungsgebiet anschließende Südböhmen angeführt.

Elatine triandra

Niederösterreich, Waldviertel: (1) Rubitzkoteich (Gem. Litschau), 15°00'13"E 48°59'18"N (7056/1); 520 msm; Ufer beim Bootsanlandeplatz, zusammen mit *Bidens radiata* (s.d.); wenige Pflanzen; 5. August 2022 (WU 0149553, Fotos*). – (2) Winkelteich 900 m E Reitzenschlag (Gem. Litschau), 15°05'41"E 48°56'48"N (7056/4); 570 msm; Teichbaustelle, zusammen mit *Bidens radiata* (s.d.); wenige Pflanzen; 7. August 2022 (WU 0149552, Fotos*). – (3) Brünauteich (Gem. Heidenreichstein), 15°04'01"E 48°52'22"N (7156/1); 550 msm; Ufer, zusammen mit *Bidens radiata* (s.d.); dutzende Pflanzen; 22. August 2022 (WU 0149551). – (4) Eliasteich 1,1 km N von Schrems (Gem. Schrems), 15°04'04"E 48°48'13"N (7156/3); 530 msm; Teichboden, zusammen mit *Bidens radiata* (s.d.); wenige Pflanzen; 6. August 2020 (WU 0124051, Fotos*). – (5) Kleine Teiche zwischen Ullrichsteich und Holzteich (Gem. Hoheneich), 15°03'13"E 48°45'58"N (7256/1); 520 msm; Teichboden; wenige Pflanzen; 15. September 2022 (WU 0149537, Fotos*).

Neue Fundorte einer österreichweit als EN eingestuften Art. Der FKÖ sind rezente Funde dieser Teichbodenart aus dem nordwestlichen Waldviertel nur aus Qu. 7255/2 und 7156/1 (wie Fund 3) bekannt. Für Qu. 7256/1 ist Fund 5 die Wiederbestätigung einer älteren Angabe. Auch RICEK (1982) gibt sie aus diesem Quadranten für Pilzteich und Mitterteich an. Die Funde 1 und 2 sind neu für den jeweiligen Quadranten. In PLADIAS (2022) werden zahlreiche Fundorte aus dem angrenzenden Südböhmen angeführt. Wie die vorige Art benötigt der kleine, konkurrenzschwache und kurzlebige Tännel offene, nasse, schlammige oder sandige Böden und ist dabei auf periodische Störungen wie das Ablassen von Teichen, aber auch Mähen, Betritt oder Badebetrieb angewiesen.

Eleocharis palustris* subsp. *waltersii

Niederösterreich, Waldviertel: (1) Brabergteich 3,7 km WSW von Litschau (Gem. Litschau), 14°59'44"E 48°56'12"N (7055/4); 500 msm; Uferbereich, zusammen mit u. a. *Bidens cernua* (WU 0149543), *B. frondosa*, *Calamagrostis canescens*, *Carex bohemica* (WU 0149726), *C. leporina*, *C. rostrata*, *Eleocharis acicularis* (WU 0149559), *Juncus bulbosus*, *Lycopus europaeus*, *Lysimachia thyrsiflora* (WU 0149725), *Nymphaea candida* (s.d.), *Peucedanum palustre*, *Potamogeton natans*, *Scirpus radicans* (s.d.) und *Veronica scutellata*; wenige Pflanzen; 20. August 2022 (WU 0149719, Fotos*). – (2) Badeteich Illmau (Gem. Kautzen), 15°13'46"E 48°56'22"N (7057/3); 560 msm; Ufer; wenige Pflanzen; 6. August 2022 (WU 0149646, Fotos*). – (3) Brandteich (Gem. Brand-Nagelberg), 15°01'48"E 48°51'26"N (7156/1); 525 msm; Teichufer, zusammen mit *Bidens radiata* (s.d.); wenige Pflanzen; 24. September 2020 (WU 0134135, Fotos*). – (4) Reißbachtal 1,8 km W Gopprechts (Gem. Brand-Nagelberg), 15°01'06"E 48°53'26"N (7156/1); 510 msm; kleiner Tümpel in einer kleinen Sandgrube, zusammen mit u. a. *Lythrum portula* (= *Peplis portula*); an einer Stelle zahlreich; 4. August 2022 (WU 0149645, Fotos*). – (5) Gemeindeteich 1,6 km SE Heidenreichstein (Gem. Heidenreichstein), 15°07'56"E 48°51'12"N (7156/2); 590 msm; Badestrand, zusammen mit *Carex viridula* (s.d.); wenige

Pflanzen; 17. September 2022 ([WU 0149720](#), [Fotos*](#)). – (6) Geißbachtich W Seyfrieds (Gem. Heidenreichstein), 15°06'36"E 48°50'16"N (7156/4); 580 msm; Ufer, zusammen mit u. a. *Carex bohemica* ([WU 0149759](#)), *C. hirta*, *Comarum palustre*, *Eleocharis mamillata* subsp. *mamillata* ([WU 0149755](#)), *E. ovata*, *Juncus bulbosus*, *Lotus pedunculatus*, *Lysimachia thyrsiflora* ([WU 0149760](#)), *Peucedanum palustre*, *Phragmites australis* und *Scutellaria galericulata*; wenige Pflanzen; 23. August 2022 ([WU 0149754](#)). – (7) Kleiner Herrschaftsteich NW Unserfrau (Gem. Großdietmanns), 14°53'12"E 48°44'07"N (7255/3); 530 msm; Ufer; wenige Pflanzen; 10. August 2021 ([WU 0149615](#)). – (8) Fuchsteich W Hirschbach (Gem. Hirschbach), 15°06'44"E 48°44'36"N (7256/4); 540 msm; Ufer beim Überfall; wenige Pflanzen; 16. Juli 2021 ([WU 0136696](#), [Fotos*](#)). – (9) Haspelteich NE Kirchberg (Gem. Kirchberg am Walde), 15°06'32"E 48°43'54"N (7256/4); 550 msm; Feuchtwiese; wenige Pflanzen; 16. Juli 2021 ([WU 0136698](#), [Fotos*](#)).

Niederösterreich, Weinviertel: Retentionsraum 650 m E Raschala (Gem. Hollabrunn), 16°05'43"E 48°32'44"N (7462/4); 250 msm; nasse, lehmige Sutte; wenige Pflanzen; 28. August 2021, 3. September 2022 ([WU 0133684](#), [WU 0131621](#), [WU 0149721](#), [Fotos*](#)); bei manchen Populationen waren keine Fruchstände ausgebildet und die Bestimmung wurde primär anhand der Stomata vorgenommen.

Neue Fundorte einer österreichweit als EN eingestuften Unterart. Diese Unterart wurde erst in LEFNAER (2020) als neu für Niederösterreich vorgestellt. Tatsächlich dürfte sie gar nicht so selten sein; im nordwestlichen Waldviertel, hier an Rändern von Fischteichen, konnte bisher sogar nur diese Unterart vorgefunden werden. RICEK (1982) gibt *Eleocharis palustris* als „mäßig häufig“ für die Umgebung von Gmünd an, ohne aber auf die Unterarten einzugehen. In PLADIAS (2022) werden Funde aus zahlreichen Quadranten v. a. in Zentral- und Südböhmen und der Böhmischemährischen-Höhe angeführt, was darauf hindeutet, dass die Unterart bei uns häufiger als bisher erfasst ist.

Erysimum repandum

Nr.	Qu.	Standort	Bodenart	Kalk	Reakt.	Pop.	Datum	Beleg
Niederösterreich, Weinviertel:								
1	7361/4	Ackerrand	sandiger Lehm	++	–	*	03.07.2015	Fotos*
2	7364/3	Rübenackerrand	lehmiger Schluff	--	+	*	24.05.2020	WU 0124803
3	7364/4	Schottrige Brache	sandiger Lehm	+	–	*	18.04.2020	WU 0136770
4	7464/1	Acker	sandiger Lehm	+	~	*	09.05.2015	Fotos*
5	7464/3	Brache	schluffiger Lehm	--	+	*	30.05.2020	Fotos*
6	7464/4	Acker mit <i>Vicia faba</i>	lehmiger Schluff	++	–	*	18.05.2018	WU 0102612
7	7465/3	Getreideacker	lehmiger Schluff	+	~	*	22.06.2019	WU 0108561
8	7465/4	Rapsfeld	lehmiger Schluff	+	–	*	20.04.2019	WU 0108982
9	7465/4	Getreideacker	lehmiger Schluff	+	~	*	22.06.2019	bei Fund 7
Wien:								
10	7764/2	Getreideackerrand	sandiger Schluff	++	–	**	27.04.2021	WU 0133539

Neue Fundorte einer österreichweit als EN eingestuften Art. Die von JANCHEN (1977) für das Pannonikum noch „mäßig bis sehr häufig“ genannte Art musste in den letzten Jahrzehnten, wohl wegen der geänderten und intensivierten landwirtschaftlichen Nutzung, verursacht durch eine verfehlte Landwirtschaftspolitik, massive Einbrüche hinnehmen. Im Weinviertel sind durchwegs nur mehr kleine Populationen vorhanden, die sowohl auf kalkreichen als auch kalkfreien Substraten auftreten. Im angrenzenden Mähren ist die Art inzwischen noch seltener und als CR eingestuft (PLADIAS 2022). Erfreulich ist deshalb das recht große Wiener Vorkommen südlich des Stammersdorfer Zentralfriedhofs. Bereits ADLER & MRKVICKA (2003) erwähnen die Art für Stammersdorf, eine Angabe, die hier bestätigt werden kann.

Gagea minima – Abb. 4

Niederösterreich, Weinviertel: (1) Beim Würfelberg 200 m SSE Bergau (Gem. Göllersdorf), 16°09'57"E 48°30'36"N (7462/4); 275 msm; Waldweg; dutzende Pflanzen; 18. April 2022 (WU 0149650, Fotos*). – (2) Wald E des Steinmandls in den Leiser Bergen (Gem. Asparn an der Zaya), 16°24'47"E 48°34'42"N bis 16°25'45"E 48°34'40"N (7464/1 und 7464/2); 380–460 msm; frischer Laubwald; tausende Pflanzen; 18. April 2022 (WU 0149649, WU 0149648, Fotos*).

Neu für das zentrale Weinviertel. Die Karte der FKÖ weist für die Art im Pannonikum bisher nur Funde von dessen Rand auf: nächst Retz, im untersten Kampptal, an der March, im Süden Wiens, in den Hainburger Bergen und im Leithagebirge. Bemerkenswert ist, dass JURASKY (1980) für beide hier genannten Fundorte *Gagea pusilla* angibt, jeweils für untypische frische bis feuchte Waldhabitats und vergesellschaftet mit Auwaldarten wie *Galanthus nivalis* und *Corydalis cava*, die hier auch tatsächlich auftreten. In JANCHEN (1977) werden diese für *Gagea pusilla* ungewöhnlichen Fundorte wiederholt: „Michelstetten bei Asparn a. d. Zaya, am Steinberg bei Ernstbrunn, Bergau (bei Göllersdorf)“. Tatsächlich dürften diese Angaben auf einer Verwechslung der – bis auf die Zwiebel(n) – recht ähnlichen Gelbsterne-Arten beruhen, die hier somit richtiggestellt werden soll. Im angrenzenden Südmähren ist *G. minima* in zahlreichen Quadranten nachgewiesen (PLADIAS 2022), was weitere, bisher unentdeckte Weinviertler Vorkommen wahrscheinlich erscheinen lässt.

Hydrocharis morsus-ranae

Niederösterreich, Weinviertel: Marchfeldkanal bei Gerasdorf bei Wien (Gem. Gerasdorf bei Wien), 16°26'50"E 48°18'17"N (7664/4); 160 msm; Fischtreppe/Bucht; zahlreich; 8. Juli 2022 (WU 0149688, Fotos*).

Wien: (1) Marchfeldkanal bei der Autokaderstraße, 16°22'54"E 48°16'55"N (7764/1); 165 msm; Uferbereich; 2019 wenige Pflanzen, 2022 zahlreich; 5. September 2019 (WU 0108356, Fotos*). – (2) Marchfeldkanal bei Groß-Jedlersdorf, 16°24'42"E 48°17'25"N (7764/1); 165 msm; Uferbereich; zahlreich; 8. August 2022 (Fotos*). – (3) Marchfeldkanal E Stammersdorf, 16°25'39"E 48°17'52"N (7764/2); 165 msm; Uferbereich; zahlreich; 1. August 2022 (Fotos*). – (4) Donauufer der Donauinsel N der Donaustadtbrücke,



Abb. 4: *Gagea minima* bei Bergau; neu für das zentrale Weinviertel. — **Fig. 4:** *Gagea minima* near Bergau; new for the central Weinviertel.

16°25'37"E 48°12'54"N bis 16°25'50"E 48°12'44"N (7764/4); 160 msm; kleiner Seitenarm; sehr zahlreich; 19. Juli 2022 ([WU 0149684](#), [WU 0149685](#), [Fotos*](#)).

Neue Fundorte einer österreichweit als EN eingestuften Art. Neue Fundorte einer in Wien seltenen Art. Der Froschbiss wird in der Arbeitskarte der FKÖ nicht für die hier genannten Lokalitäten bzw. Quadranten ausgewiesen. Pannonische Vorkommen werden dort nur für die Donau ober- und unterhalb von Wien sowie die March angegeben. ADLER & MRKVICKA (2003) geben die Art als „selten“ und nur für den Prater und die Lobau an. Von der Donauinsel beim Toten Grund gibt es zudem einen Beleg von Thomas Barta ([W 2012-0013307](#)). 2019 konnte der Froschbiss vom Autor im Marchfeldkanal nachgewiesen werden, allerdings nur an einer Stelle mit nur wenigen Pflanzen. 2022 trat die Art im Marchfeldkanal und in der Donau an mehreren Stellen mit großen Populationen auf.

Juncus capitatus – Abb. 5

Niederösterreich, Waldviertel: **(1)** 2 km S von Litschau nächst den kleinen Teichen W der Kibitzhäuser (Gem. Litschau), 15°02'58"E 48°55'37"N (7056/3); 550 msm; teilweise abgemähter Rand eines feuchten Triticalefelds über kalkfreiem sandigen Schluff am Rande eines Wäldchens, zusammen mit u. a. *Isolepis setacea* ([WU 0149690](#)), *Lysimachia minima* (= *Centunculus minimus*; s. d.) und *Odontites vernus* ([WU 0149675](#)); wenige Pflanzen; 20. & 22. Juli 2022 ([WU 0149555](#), [Fotos*](#)). – **(2)** 2 km ESE von Brand auf einem Acker E des Brandteichs am Rande des Schwarzenbergwalds (Gem. Brand-Nagelberg), 15°02'12"E 48°51'22"N (7156/1); 530 msm; feuchtes, beikrautreiches Haferfeld über kalkfreiem lehmigen Sand, zusammen mit u. a. *Arnoseris minima* (s. d.); 1 schwächliche Pflanze; 21. Juli 2022 ([WU 0149541](#), [Fotos*](#)).

Wiederfund einer österreichweit als RE? eingestuften Art. NEILREICH (1857–1859) war die Art nur bei Gratzen in Südböhmen (= Nové Hradý) an der Grenze zu Österreich bekannt. Er mutmaßte aber, dass sie auch beim nahegelegenen Naglitz und Weissenbach vorkommen könnte. Diese beiden Ortschaften gehörten damals zum Erzherzogtum unter der Enns, mussten aber nach dem Ersten Weltkrieg an die neu gegründete Tschechoslowakei abgetreten werden. HALÁCSY (1896) gibt die Art als „bisher nur an der böhmischen Grenze bei Gratzen“ an, wobei unklar ist, ob sie zwischenzeitlich auch auf (damals) niederösterreichischer Seite gefunden worden war oder nur Neilreichs Angabe ungenau wiederholt wurde (vgl. auch WEBER & NIKLFELD 2012). Der sehr verdienstvolle, aber leider viel zu früh verstorbene Botaniker und Lehrer Alois Teyber war wohl einer der ersten, der das nordwestliche Waldviertel eingehender untersuchte und mehrfach fündig wurde. TEYBER (1906) berichtet: „Bei Brand, Schrems, Kollersdorf, Hoheneich, Nonndorf und Litschau im Waldviertel ziemlich verbreitet, besonders häufig an feuchten Stellen in Haferfeldern. Bisher in Niederösterreich nur von der Landesgrenze bei Gratzen bekannt.“ MELZER (1978) erwähnt beiläufig, die Art sei ihm „dort [im Waldviertel] erst ein einziges Mal untergekommen“, ansonsten sind keine Fundmeldungen seit Teyber bekannt. Fast 100 Jahre später gingen die „Roten Listen“ SCHRATT (1990) und NIKLFELD & SCHRATT-EHRENDORFER



Abb. 5: *Juncus capitatus* südlich von Litschau: Wiederfund einer österreichweit als RE? eingestuftten Art. — **Fig. 5:** *Juncus capitatus* south of Litschau: rediscovery of an Austria-wide RE?-classified species.

(1999) davon aus, dass die Kopf-Simse in Niederösterreich ausgestorben wäre; 2012 wurde sie jedoch von Thomas Barta in einer kleinen aufgelassenen Sandgrube dokumentiert (W 2013-0004752). Dieser Fundort nächst Unteraalfang liegt rund 2,5 km SE des zweiten hier genannten. Die aktuelle „Rote Liste“, SCHRATT-EHRENDORFER & al. (2022), gibt die Art für den österreichischen Anteil der Böhmisches Masse als zwischenzeitlich vermutlich wieder verschollen an (RE?). Da auch das steirische Vorkommen südöstlich von Pöllau im südöstlichen Alpenvorland (MELZER 1978) zwischenzeitlich erloschen (RE) ist, galt die Art in ganz Österreich als vermutlich ausgestorben. Nun konnte sie – noch vor dem Erscheinungsdatum der „Roten Liste 2022“ – an zwei von Teyber genannten Lokalitäten, nämlich bei Brand und Litschau, wieder nachgewiesen werden. Interessanterweise zudem im von Teyber genannten Habitat, in einem Fall mit exakt derselben Kulturfrucht, Hafer, während Bartas Fundort wohl ein Ersatzhabitat für die seit langem besiedelten Segetalstandorte darstellt, in das sich die Art zurückgezogen hatte, in dem sie aber aufgrund der fehlenden Beseitigung von Konkurrenzarten mittels periodischer Bodenöffnung durch den Menschen nicht dauerhaft überleben konnte. Die kleine, konkurrenzschwache einjährige Simse, die laut KÄSTNER & al. (2001) auf „kalkfreien, verdichteten oder bindig-sandigen Böden, in krumenfeuchten Äckern und auf feuchten Wegrändern“ wächst, musste gegenüber Teybers Zeit sicherlich massive Bestandseinbußen hinnehmen, die aller Wahrscheinlichkeit nach mit der Intensivierung der Landwirtschaft zu tun haben. Inwieweit sich der menschengemachte Klimawandel auf die (sub-)ozeanische Sippe auswirkt, bleibt abzuwarten. Die Art dürfte im Waldviertel sehr selten, aber nie völlig ausgestorben sein. Das Ausbleiben von Fundmeldungen ist wohl auf eine unzureichende Kartierung dieses Landstrichs zurückzuführen, wobei angemerkt werden muss, dass derartige r-Strategen mit einer Samenbank im Boden nur in günstigen Jahren und da oft nur kurz auftreten und daher schwierig nachzuweisen sind. Die Sippe sollte jedenfalls in der österreichischen „Roten Liste“ in der Böhmisches Masse nunmehr als CR eingestuft werden. Im angrenzenden Tschechien ist die Art als CR eingestuft; es gibt zwar einige Nachweise, diese sind jedoch größtenteils entweder alt oder es handelt sich um Erhaltungskulturen (PLADIAS 2022). Es sollten daher gezielte Erhaltungsmaßnahmen getroffen werden, die auch anderen gefährdeten Sippen mit ähnlichen Habitatsprüchen zugute kommen würden. Erstens sollten die Segetalstandorte, d. h. nährstoffarme, sandige, feuchte Äcker, durch landwirtschaftspolitische Maßnahmen und durch extensive Bewirtschaftung (vgl. SUBAL 2008) in einem Zustand gehalten bzw. versetzt werden, welcher der Art ein dauerhaftes Überleben ermöglicht. Zweitens erscheint es sinnvoll, aufgelassene Sandgruben für Naturschutzzwecke anzukaufen und durch periodische, oberflächliche Bodenstörungen zu bewahren, um damit Erhaltungskulturen zu pflegen, so wie das u. a. schon in Bayern und Südböhmen praktiziert wird (SUBAL 2008, PLADIAS 2022). In beiden Fällen ist selbstverständlich ein adaptives Monitoring nötig, das den Erfolg kontrolliert und Änderungen beim Management anstoßen kann.

Lathyrus nissolia

Niederösterreich, Weinviertel: Ernstbrunner Wald 1,3 km N von Merkersdorf (Gem. Ernstbrunn), 16°18'10"E 48°32'53"N (7463/4); 290 msm; Lichtung in einem Eichen-Mischwald; wenige Pflanzen; 29. Mai und 5. Juni 2022 ([WU 0149664](#), [Fotos*](#)).

Neuer Fundort einer österreichweit als EN eingestuften Art. Wiederfund für das zentrale Weinviertel. In der Karte der FKÖ ist im zentralen Weinviertel bisher nur Qu. 7363/4 mit einer Angabe markiert, und zwar von vor 1990. Weitere sieben, rezente Funde mit indigenem Status gibt es österreichweit am Westrand des Weinviertels (GUTERMANN & al. 2019), an der March, im Westen Wiens sowie im Südburgenland und in der angrenzenden Steiermark.

***Lysimachia minima* (= *Centunculus minimus*)**

Niederösterreich, Waldviertel: 2 km S von Litschau nächst den kleinen Teichen W der Kibitzhäuser (Gem. Litschau), 15°02'58"E 48°55'37"N (7056/3); 550 msm; teilweise abgemähter Rand eines feuchten Triticalefelds über kalkfreiem sandigen Schluff am Rande eines Wäldchens, zusammen mit *Juncus capitatus* (s. d.); dutzende Pflanzen; 20. & 22. Juli 2022 ([WU 0149556](#), [Fotos*](#)).

Neuer Fundort einer österreichweit als EN eingestuften Art. Neuer Fundort einer in der Böhmisches Masse als CR eingestuften Art. Nach 1990 wurde die Art nur etwas weiter südlich, in den Quadranten 7155/4 und 7156/3, nachgewiesen. Zudem verzeichnet die FKÖ-Karte zwei Angaben von vor 1990 aus dem östlichen Waldviertel. Der Kleinling, eine Sippe mit (sub-)ozeanischer Verbreitung, dürfte in Österreich immer schon selten gewesen sein (NEILREICH 1857–1859, HALÁCSY 1896), im westlichen Waldviertel trat sie laut HOLZNER (1973) früher jedoch häufig auf. Durch die Intensivierung der Landwirtschaft ist die Art wohl auch hier zurückgedrängt worden. Im angrenzenden Südböhmen ist sie in zahlreichen Quadranten nachgewiesen, wobei es sich allerdings meist um alte Angaben handelt, folglich ist die Art in Tschechien als CR eingestuft (PLADIAS 2022).

Medicago arabica

Wien: Jedleseer Friedhof in Floridsdorf, 16°22'59"E 48°16'24"N (7764/1); 160 msm; zwischen Gräbern; dutzende Pflanzen; 4./5./17. Mai 2022 ([WU 0149652](#), [WU 0149655](#), [Fotos*](#)).

Zweiter Wiederfund für Österreich (unbeständig). Über den Wiederfund des Arabischen Schneckenklee wurde unlängst in SCHMIDT & al. (2011) berichtet. Der hier beschriebene Fund liegt nördlich der Donau und könnte auf eine durch die Klimaerwärmung geförderte bevorstehende Einbürgerung der mediterranen Art hindeuten.

***Misopates orontium* – Abb. 6**

Niederösterreich, Weinviertel: Geißberg 700 m ENE Enzersdorf im Thale (Gem. Hollabrunn), 16°15'15"E 48°35'17"N (7463/2); 290 msm; lehmiger, kalkfreier bis



Abb. 6: *Misopates orontium* bei Enzersdorf im Thale: Wiederfund einer österreichweit als EN eingestuf-
ten Art für das zentrale Weinviertel. — **Fig. 6:** *Misopates orontium* near Enzersdorf im Thale: rediscovery
of an Austria-wide EN-classified species for the central Weinviertel.

schwach kalkhaltiger Acker mit Zweizeilen-Gerste, zusammen mit *Aethusa cynapium* subsp. *cynapium*, *Alyssum alyssoides*, *Anagallis arvensis*, *A. foemina*, *Convolvulus arvensis*, *Delphinium consolida* subsp. *consolida* (= *Consolida regalis* subsp. *regalis*), *Echinochloa crus-galli*, *Euphorbia exigua*, *E. falcata*, *Kickxia spuria* (WU 0149639), *Microrrhinum minus*, *Myosotis arvensis*, *Polygonum aviculare* agg., *Scleranthus annuus*, *Setaria pumila*, *Sherardia arvensis*, *Tripleurospermum inodorum*, *Valerianella dentata*, *Viola arvensis* subsp. *arvensis* und *Ziziphora acinos* (= *Clinopodium acinos*); wenige Pflanzen; 16. Juli 2022 (WU 0149780, Fotos*).

Neuer Fundort einer österreichweit als EN eingestuften Art. Wiederfund für das zentrale Weinviertel. Bereits NEILREICH (1857–1859) führt dieses Ackerbeikraut unter dem Synonym *Antirrhinum orontium* als „nicht gemein und sehr zerstreut“, im Weinviertel gar als „selten“ an und nennt dort Göllersdorf und Hausbrunn als Fundorte. HALÁCSY (1896) fügt dem Stockerau hinzu. Diese Angabe geht vermutlich auf HARING (1885) zurück, der meint: „Scheint im hiesigen Gebiete [um Stockerau] immer häufiger zu werden. September 1884 zählte ich auf einem einzigen Acker 300 Exemplare“, jedoch schreibt er später: „Vor etwa 15 Jahren auf vielen Feldern häufig, verschwand diese Pflanze vollständig aus unserer Gegend. Erst heuer wieder sah ich einige Exemplare auf einem Acker in Oberolberndorf“ (HARING 1907). JANCHEN (1977) schließlich nennt „Ober-Olberndorf (nordwestl. v. Stockerau), bei Mariathal (bei Hollabrunn), Groß-Weikersdorf, Eggenburg und Sonndorf (südl. davon)“. JURASKY (1980) gibt die Art unter „seltene Unkräuter“, aber ohne genaue Fundortangaben für das Gebiet an. In der provisorischen FKÖ-Karte sind keine Fundorte im zentralen Weinviertel verzeichnet. Die Segetalart musste demnach, wie viele andere, starke Rückgänge hinnehmen. Hinzu kommt, dass sie laut KÄSTNER & al. (2001) „in wintermilder, humider Klimallage auf frischen, nährstoff- und basenreichen aber kalkarmen, mehr oder minder humosen Lehmböden schwach bis stark saurer Bodenreaktion“ gedeiht. Sowohl kalkarme Böden als auch wintermildes, humides Mikroklima sind im Weinviertel selten. Wie in LEFNAER (2023) beschrieben, herrschen aber um das Waldgebiet östlich von Hollabrunn genau solche Bedingungen vor: die Böden entstanden über kalkarmen Donausanden und -schottern und der große Wald – der vorliegende Fundort ist auf fast allen Seiten von Wald umgeben – macht das Klima etwas ozeanischer.

Myosotis discolor

Niederösterreich, Waldviertel: Reißbachtal 1,8 km W Gopprechts (Gem. Brand-Nagelberg), 15°01'05"E 48°53'26"N (7156/1); 500 msm; kleine Sandgrube, zusammen mit u. a. *Logfia minima* (= *Filago minima*; WU 0149593); wenige Pflanzen; 4. August 2022 (WU 0149583, Fotos*).

Neuer Fundort einer österreichweit als EN eingestuften Art. Laut FKÖ-Karte gibt es im Waldviertel nur zwei Angaben von nach 1990 und neun von davor. Diese Vorkommen liegen alle weiter östlich, das nächste ist bei Dobersberg (Qu. 7057/4) gelegen.

Neslia paniculata

Nr.	Qu.	Standort	Bodenart	Kalk	Reakt.	Pop.	Datum	Beleg
Niederösterreich, Waldviertel:								
1	7457/1	Leinfeld	lehmgiger Sand	--	++	*	12.06.2021	WU 0133241
Niederösterreich, Weinviertel:								
2	7361/4	Waldrand	lehmgiger Ton	~	~	**	08.05.2020	WU 0124865
3	7363/3	Weizenacker	Lehm	++	~	*	11.06.2021	WU 0133714
4	7363/3	Ackerböschung	sandiger Lehm	++	–	*	11.06.2021	Fotos*
5	7363/4	Getreideackerrand	lehmgiger Ton	++	–	*	16.05.2020	Fotos*
6	7364/3	Sonnenblumenacker	schluffiger Lehm	++	–	*	07.07.2019	WU 0108541
7	7364/3	Roggenacker	sandiger Lehm	+	~	*	24.05.2020	Fotos*
8	7364/4	Waldrand	Lehm	--	+	*	22.05.2021	Fotos*
9	7461/2	Ackerbrache	sandiger Lehm	++	–	*	06.07.2017	Fotos*
10	7461/4	Ackerbrache	sandiger Lehm	--	+	*	23.07.2020	Fotos*
11	7462/3	Böschung	lehmgiger Schluff	++	–	*	07.05.2018	Fotos*
12	7462/4	Böschung	lehmgiger Schluff	++	–	**	30.05.2018	WU 0102649
13	7462/4	Ackerböschung	sandiger Lehm	++	–	*	01.06.2020	Fotos*
14	7462/4	Böschung	lehmgiger Schluff	++	–	*	13.06.2021	Fotos*
15	7462/4	Maisacker-Randstreifen	schluffiger Lehm	~	~	*	17.07.2022	Fotos*
16	7463/1	Ackerböschung	lehmgiger Schluff	++	–	*	18.06.2021	Fotos*
17	7463/1	Acker mit Zweizeilen-Gerste	lehmgiger Sand	~	~	*	17.07.2022	Fotos*
18	7463/2	Getreidefeld	lehmgiger Sand	++	~	**	29.05.2022	WU 0149663
19	7463/3	Gerstenacker	lehmgiger Sand	++	–	*	27.06.2020	WU 0124857
20	7463/4	Weizenfeld	Ton	–	+	***	27.05.2022	WU 0149659
21	7562/2	Böschung	schluffiger Lehm	++	–	*	20.05.2017	WU 0099382
22	7563/2	Böschung	sandiger Lehm	++	–	*	08.07.2018	Fotos*
23	7563/4	Wegrand/Ackerrain	schluffiger Lehm	--	+	*	14.05.2015	Fotos*
24	7563/4	Böschung	Ton	–	+	*	12.05.2018	Fotos*
25	7564/3	Weizenackerrand	lehmgiger Schluff	++	~	**	17.06.2022	WU 0149676
26	7663/2	Weizenacker	lehmgiger Schluff	–	~	*	13.07.2020	WU 0124086
Wien:								
27	7764/3	Böschung	k.A.	k.A.	k.A.	*	07.06.2021	WU 0133680

Neue Fundorte einer österreichweit als EN eingestuften Art. NEILREICH (1857–1859) gibt den Finkensamen als „stellenweise häufig“ und JANCHEN (1977) als „mßg. hfg. bis zerstr.“ an. JURASKY (1980) nennt ihn als Ackerbeikraut, ohne darauf hinzuweisen, dass er selten wäre. Laut FKÖ-Karte war er im Wald- und Weinviertel zerstreut verbreitet, wobei die allermeisten Angaben von vor 1990 stammen. Die hier genannten

Funde, Ergebnis jahrelanger intensiver Kartiertätigkeit, zeigen, dass die Art nur mehr selten, überwiegend in sehr kleinen Populationen und rund zur Hälfte nicht mehr segetal, sondern in Ersatzhabitaten, v.a. auf Ackerböschungen, auftritt. Weitere Einbußen sind daher, wie auch SCHRATT-EHRENDORFER & al. (2022) prognostizieren, sehr wahrscheinlich, sollte es zu keinem raschen Gegensteuern in der Landwirtschaftspolitik kommen. Zu den Standortansprüchen ist zu sagen, dass die Art laut KÄSTNER & al. (2001) „nährstoffreiche, warme lockere Böden basischer Reaktion“, vor allem Lehmböden, bevorzugt. Die hier angeführten Funde stocken tatsächlich überwiegend auf mehr oder weniger lehmigen Böden. Eindeutig basisch sind jedoch nur 46 % der Böden, 31 % sind mehr oder weniger neutral bzw. uneinheitlich, 19 % sauer und 4 % sogar stark sauer.

Nymphaea candida – Abb. 7

Niederösterreich, Waldviertel: (1) Brabergteich 3,7 km WSW von Litschau (Gem. Litschau), 14°59'50"E 48°56'15"N (7055/4); 500 msm; Fischteich, zusammen mit *Eleocharis palustris* subsp. *waltersii* (s. d.); hunderte bis tausende Pflanzen, einen großen Teil der Wasseroberfläche bedeckend; 20. August und 16. September 2022 (WU 0149724, WU 0149710, Fotos*). – (2) Gemeindeteich 1,7 km SE Heidenreichstein (Gem. Heidenreichstein), 15°07'58"E 48°51'05"N (7156/2); 590 msm; Fisch- und Badeteich, zusammen mit *Carex viridula* (s. d.); dutzende bis hunderte Pflanzen; 17. September 2022 (WU 0149766, Fotos*).

Wiederfund für Niederösterreich. Neue Fundorte einer in der Böhmisches Masse als CR eingestuften Art. HALÁCSY (1896) gibt die Art für „in Teichen bei Gmünd und Litschau“ an, was bei JANCHEN (1977) um „im Reißbach bei Litschau“ erweitert wird. In FISCHER & al. (2008) wird die Kleine Seerose als vermutlich in Niederösterreich ausgestorben geführt, in den „Roten Listen“ SCHRATT (1990) und NIKLFELD & SCHRATT-EHRENDORFER (1999) als ausgestorben, obwohl die FKÖ Angaben von vor 1990 im Raum Litschau (Qu. 7056/3) und Heidenreichstein (Qu. 7156/2; in diesem Quadranten liegt auch der zweite hier genannte Fundort) kennt. Der Fundort bei Gmünd (Qu. 7255/2) wird in der FKÖ-Karte hingegen als erloschen angeführt (vgl. hierzu RICEK 1982: „noch vor ca. 30 Jahren in den toten Armen der Lainsitz bei Groß-Eibenstein“). Ein vierter, rezenter Fundort der FKÖ in Qu. 7056/2 dürfte sich auf den Steinfurter Teich beziehen, von wo es einen Beleg von Thomas Barta aus dem Jahre 2012 gibt (W 2013-0007669; vgl. FRANZ 2020). In der „Roten Liste“ SCHRATT-EHRENDORFER & al. (2022) wird die Art weiterhin als in Niederösterreich ausgestorben gelistet und in der Böhmisches Masse als CR eingestuft. Die hier genannten Funde zeigen, dass die Art im Waldviertel nie völlig ausgestorben sein dürfte. Dies klingt umso plausibler, als es im angrenzenden Südböhmen zahlreiche Vorkommen gab und gibt (KABÁTOVÁ & al. 2014, PLADIAS 2022). Aufgrund der neu entdeckten bzw. wieder bestätigten Vorkommen und deren Größe könnte eine Herabstufung der Gefährdungsangabe der Kleinen Seerose in der Böhmisches Masse auf EN diskutiert werden. Die Bestimmung der Pflanzen erfolgte im Übrigen nach den Merkmalsangaben und den Schlüsseln in KABÁTOVÁ & al. (2014) und FRANZ (2020).



Abb. 7: *Nymphaea candida* im Brabergteich bei Litschau: Wiederfund einer in der Böhmischen Masse als CR eingestuften Art für Niederösterreich. — **Fig. 6:** *Nymphaea candida* in Braberg Pond near Litschau: rediscovery of a species classified as CR in the Bohemian Massif for Lower Austria.

Ophrys apifera

Niederösterreich, Weinviertel: „Lauberrunsen“ 3,4 km NW Poysdorf (Gem. Poysdorf), 16°35'26"E 48°41'17"N (7365/2); 300 msm; Halbtrockenrasenbrache, zusammen mit u. a. *Lathyrus hirsutus* (WU 0149526) und *Veronica orchidea* (WU 0149642); 6 Pflanzen; 18. Juni 2022 (Fotos*), zusammen mit U. Aigner.

Neuer Fundort einer österreichweit als EN eingestuften Art. In LEFNAER (2020) wird ein nahegelegenes Vorkommen dieser Orchideen-Art beschrieben. Das hier neu vorgestellte Vorkommen befindet sich am südseitigen Abfall des um Falkenstein stockenden Waldgebiets auf einer regelmäßig gemähten Magerwiese. Eine Gefährdung besteht v. a. durch Verbuschung, falls die Mahd unterbleiben sollte.

***Orobancha centaurina* (= *O. kochii*)**

Niederösterreich, Weinviertel: (1) Sauberg 700 m SSW Haslach (Gem. Nappersdorf-Kammersdorf), 16°11'18"E 48°36'02"N (7363/3); 310 msm; verbuschende Halbtrockenrasenbrache; dutzende Pflanzen; 16. Juni 2018, 9. Juli 2022 (WU 0149592, Fotos*). – (2) „Steinschnappern“ 1 km SE Patzenthal (Gem. Stronsdorf), 16°16'53"E 48°36'48"N (7363/4); 270 msm; verbuschender Halbtrockenrasen; 3 Pflanzen; 25. Juni 2021 (Fotos*). – (3) Geländestufe W Hahnkreuz E Oberschoderlee (Gem. Stronsdorf), 16°21'25"E 48°39'00"N (7364/1); 250 msm; Halbtrockenrasenbrache; wenige Pflanzen; 3. Juli 2022 (WU 0149772, Fotos*), det. H. Uhlich. – (4) Altenberg N Nursch (Gem. Großmugl), 16°16'31"E 48°32'18"N (7463/4); 350 msm; trockene Brache; wenige Pflanzen; 17. Juni 2018 (Fotos*). – (5) Schulberg in den Leiser Bergen (Gem. Ernstbrunn), 16°22'38"E 48°34'05"N (7464/1); 420 msm; Halbtrockenrasen über Kalk; wenige Pflanzen; 14. Juni 2015 (Fotos*), conf. H. Uhlich. – (6) Gebmannsberg (Gem. Ernstbrunn), 16°23'44"E 48°30'33"N (7464/3); 330 msm; Halbtrockenrasenbrache; wenige Pflanzen; 6. Juli 2019 (Fotos*). – (7) „Neubergen“ 1,4 km WSW Ernstbrunn (Gem. Ernstbrunn), 16°20'35"E 48°31'21"N (7464/3); 290 msm; Wiesenbrache; wenige Pflanzen; 19. Juni 2022 (Fotos*).

Neue Fundorte einer österreichweit als EN eingestuften Art. Drei Fundorte dieser bis vor kurzem mit *Orobancha elatior* verwechselten Sommerwurz wurden bereits in LEFNAER (2018) vorgestellt. Die weiteren hier genannten Vorkommen befinden sich alle in auf Hängen oder Kuppen gelegenen Wiesenbrachen, Halbtrockenrasen oder Übergangsstadien innerhalb der intensiv landwirtschaftlich genutzten Kulturlandschaft. Einige der Flächen werden regelmäßig gemäht und offen gehalten, andere verbuschen zusehends und werden, sofern keine Gegenmaßnahmen ergriffen werden, in wenigen Jahrzehnten als Habitat für die Sommerwurz und weitere seltene Arten offener Trockenstandorte verloren gehen.

***Orobancha teucarii* – Abb. 8**

Niederösterreich, Weinviertel: Steinberg bei Ernstbrunn (Gem. Ernstbrunn), 16°21'19"E 48°33'04"N (7464/1); 450 msm; Halbtrockenrasen über Kalkstein; hunderte Pflanzen; 26. Juni 2022 (WU 0149784, Fotos*), conf. H. Uhlich.



Abb. 8: *Orobanche teucritii* am Steinberg bei Ernstbrunn: neu für das Weinviertel. — **Fig. 7:** *Orobanche teucritii* at Mt. Steinberg near Ernstbrunn: new for the Weinviertel.

Neu für das Weinviertel. Die FKÖ-Karte zeigt für diese Sommerwurzspitze im Pannonikum bisher nur Vorkommen im Leithagebirge, in den Hainburger Bergen sowie ältere am Alpenostrand. Der Wuchsort am Steinberg befindet sich am flachen Gipfelplateau direkt neben dem sich immer weiter in den Berg fressenden Kalksteinbruch, ist aber als Natura 2000-Schutzgebiet ausgewiesen („Weinviertler Klippenzone“). In Tschechien ist die Art nur von nächst Milovice im CHKO Pálava (Landschaftsschutzpark Pollauer Berge) bekannt (PLADIAS 2022) und ist in der nationalen Roten Liste als CR eingestuft. Dieses Vorkommen liegt, so wie der Steinberg bei Ernstbrunn, in der Waschbergzone. Das hier vorgestellte Weinviertler Vorkommen liegt somit zwischen dem isolierten tschechischen und den restlichen österreichischen Populationen.

Oxytropis pilosa

Niederösterreich, Weinviertel: **(1)** Leopoldsberg 900 m SE Pottenhofen (Gem. Ottenthal), 16°33'20"E 48°45'34"N (7265/1); 280 msm; Wiesenbrache im Übergang zu einem Halbtrockenrasen über kalkhaltigem Kulturrohoden, zusammen mit u. a. *Ane-mone sylvestris*, *Artemisia pontica* (WU 0149577), *Inula ensifolia* und *Veronica teuc-rium*; wenige Pflanzen; 28. Mai 2022 (WU 0149576, Fotos*). – **(2)** Schlossberg 3,25 km SE Pernersdorf (Gem. Pernersdorf), 16°02'55"E 48°41'00"N (7362/1); 240 msm; verbuschender Halbtrockenrasen über Tschernosem aus kolluvialem Material, zusammen mit u. a. *Astragalus austriacus* (WU 0149750), *Filipendula vulgaris*, *Rapistrum perenne* und *Viola ambigua* (WU 0149749); wenige Pflanzen; 8. Oktober 2022 (WU 0149680, Fotos*).

Neue Fundorte einer österreichweit als EN eingestuften Art. Der Steppen-Spitzkiel besitzt in Niederösterreich einige Vorkommen im südlichen Wiener Becken, im Marchfeld sowie im nördlichen Weinviertel, wo die Fundorte im Naturschutzgebiet Zeiselbergen bei Ottenthal sowie im Naturdenkmal Staatzer Klippe länger bekannt und vielfach belegt sind. Einzelfunde gibt es im Umfeld der o. g. Fundorte, auf die im Folgenden näher eingegangen werden soll. Die zwei Fundorte liegen in Bereichen, wo im Franziszeischen Kataster Weingärten verzeichnet sind, bei Fundort 1 zudem zahlreiche Äcker. Der Weinanbau besitzt im Weinviertel nur eine relativ kurze Tradition: ursprünglich kapitalistisch-großbetrieblich organisiert, z. B. in Höfen von Stiften in der Wachau, geriet er im 16. Jahrhundert in eine strukturelle Krise und wurde vielfach aufgegeben, nachdem das Kapital zu lukrativeren Vermehrungsmöglichkeiten abgewandert war. Die entstandene Lücke nutzten Kleinbauern im Weinviertel, um sich ein zweites Standbein aufzubauen (SANDGRUBER 1995). Die kleinstrukturiert-bäuerlichen Weinviertler Weinbaugebiete entstanden vom 17. bis ins 19. Jahrhundert, wohl vielfach auf Flächen, die vormals als Viehweide genützt worden waren und Halbtrockenrasen beherbergten. Die dort lebenden Steppenarten konnten vermutlich in den damals extensiv bewirtschafteten Weingärten, auf angrenzenden Böschungen und verbliebenen Weiden überleben. Seit dem Erscheinen des Franziszeischen Katasters kam es zu starken Rückgängen der Weinbauflächen (u. a. nach dem Weinskandal 1985) und zugleich zu einer Intensivierung der verbliebenen, weshalb diese meist stark eutrophiert und floristisch uninter-

essant sind. In der letzten Zeit sind besonders eine zunehmende Mechanisierung der Weinernte und eine Aufgabe steiler, mechanisch schlecht zu bewirtschaftender Flächen zu beobachten. Diese entwickeln in der Folge eine beachtliche Biodiversität, die leider durch zunehmende Verbuschung bald ein Ende finden wird. Vom Menschen eingeschleppte invasive Arten wie Robinie und Götterbaum verschärfen die Situation. Ziel des Naturschutzes muss es sein, diese Flächen, mit welcher Nutzungsform und finanziellen Basis auch immer, durch die Aufrechterhaltung von Störungen weitgehend frei von Gehölzen zu halten. Gelingt dies nicht, sind drastische Verluste bis zum regionalen Aussterben von Arten zu erwarten, zumal auch die Weideviehhaltung im Weinviertel inzwischen fast vollständig aufgegeben wurde und daher keine Weiden mehr existieren. Fundort 1, eine wohl geförderte Biodiversitätsbrache, ist hingegen ein positives Beispiel, wie durch regelmäßige Mahd ein recht geeignetes Habitat für Steppenarten bereitgestellt werden kann.

***Phlomoides tuberosa* (= *Phlomis tuberosa*)**

Niederösterreich, Weinviertel: **(1)** „Heubergwiesen“ 1,7 km SW Ottenthal (Gemeinde Ottenthal), 16°33'35"E 48°45'06"N, 16°33'40"E 48°45'06"N, 16°33'26"E 48°44'58"N und 16°33'43"E 48°45'5"N (7265/1 und 7265/3); 260–270 msm; trocken-warmer Waldrand, Gebüsch, Magerwiese am Saum und Ackerböschung; hunderte Pflanzen, die meisten nur vegetativ; 28. Mai 2022, 7. Mai 2023 ([WU 0149575](#), [Fotos*](#)). – **(2)** Anzengruberhöhe 1,4 km E Wolkersdorf (Wolkersdorf im Weinviertel), 16°32'18"E 48°22'54"N (7665/1); 230 msm; ruderalisierter Waldrand neben einem Feldweg; dutzende Pflanzen; 12. April 2020 ([WU 0124957](#), [Fotos*](#)).

Neue Fundorte einer österreichweit als EN eingestuften Art. Zu bekannten Vorkommen der Art im Weinviertel siehe LEFNAER (2020). Der hier neu genannte Fund 1 liegt in der Nähe des bekannten Vorkommens im Naturschutzgebiet „Zeiselbergen“ bei Ottenthal. Die ziemlich große und verstreute Population findet teilweise suboptimale Bedingungen vor: während die Pflanzen auf den Magerwiesen und auf der Böschung zu oft gemäht werden dürften und daher schwer zur Blüte gelangen können, bekommen die im Wald und Gebüsch wachsenden Pflanzen zu wenig Licht. Erhaltungsmaßnahmen (Änderung des Mähregimes, Auslichten des Waldes) wären daher dringend notwendig. Fundort 2 wird bereits in NEILREICH (1857–1859) sowie rezent in ROZANEK (2013) erwähnt und soll hier, um ihn einem breiteren Fachpublikum zugänglich zu machen, nochmals publiziert werden. Die Population wächst exponiert neben einem Feldweg am Waldrand. Auch hier wären Managementmaßnahmen wichtig.

Sagittaria sagittifolia

Niederösterreich, Waldviertel: **(1)** Richterteich 3,7 km NNW von Litschau (Gem. Litschau), 15°01'13"E 48°58'24"N (7056/1); 530 msm; Fischrechen beim Überfall eines Fischteichs; wenige Pflanzen; 22. Juli 2022 ([WU 0149557](#), [Fotos*](#)). – **(2)** Teich Josefthal (Gem. Litschau), 15°00'38"E 48°58'34"N (7056/1); 510 msm; Teichbaustelle; wenige Pflanzen; 7. & 20. August 2022 ([WU 0149560](#), [Fotos*](#)).

Niederösterreich, Weinviertel: Segelhafen Neue Donau (Gem. Langenzersdorf), 16°21'41"E 48°17'03"N (7764/1); 160 msm; Ufer; zahlreich; 21. September 2017, 6. Juli 2022 ([WU 0099227](#), [WU 0099228](#), [Fotos*](#)).

Wien: (1) Marchfeldkanal bei der Autokaderstraße in Floridsdorf, 16°22'48"E 48°16'54"N (7764/1); 160 msm; seichte Bucht: zahlreich; 29. Juni 2022 ([WU 0149580](#), [Fotos*](#)). – (2) Marchfeldkanal beim Winkeläckerweg in Floridsdorf, 16°23'35"E 48°17'04"N (7764/1); 160 msm; Seitenarm; wenige Pflanzen; 28. Juni 2022 ([Fotos*](#)).

Neue Fundorte einer österreichweit als EN eingestuften Art. Neue Fundorte einer in der Böhmisches Masse als CR eingestuften Art. Neue Fundorte einer in Wien seltenen Art. Der FKÖ sind vom Pfeilkraut nur drei rezente Angaben aus dem Waldviertel bekannt. Aus Qu. 7056/1 gibt es Angaben von vor 1990, die somit bestätigt werden können. Diese Vorkommen schließen an die zahlreichen, auch rezenten Vorkommen in Südböhmen an (PLADIAS 2022). Aus Wien sind laut FKÖ-Karte keine Vorkommen gemeldet, nur entlang der Donau nordwestlich und südöstlich von Wien gibt es solche. ADLER & MRKVICKA (2003) geben die Art als „selten“ und nur für Prater und Lobau (z. B. Kühwörther Wasser und Eberschüttwasser; Alexander Mrkvicka via E-Mail) an. Die Ansiedlung an Neuer Donau und Marchfeldkanal dürfte spontan vermutlich durch Diasporen der Populationen an der Donau oberhalb von Wien erfolgt sein.

Scirpus radicans

Niederösterreich, Waldviertel: (1) Brabergteich 3,7 km WSW von Litschau (Gem. Litschau), 14°59'45"E 48°56'14"N (7055/4); 500 msm; Ufer, zusammen mit *Eleocharis palustris* subsp. *waltersii* (s. d.); wenige Pflanzen; 20. August 2022 ([WU 0149723](#), [Fotos*](#)). – (2) Richterteich 3,7 km NNW von Litschau (Gem. Litschau), 15°01'14"E 48°58'24"N (7056/1); 530 msm; Bootsanlandestelle, zusammen mit *Sagittaria sagittifolia* (s. d.); wenige Pflanzen; 22. Juli 2022 ([Fotos*](#)). – (3) Teich Josefsthäl (Gem. Litschau), 15°00'41"E 48°58'34"N (7056/1); 510 msm; Teichbaustelle, zusammen mit *Bidens radiata* (s. d.); wenige Pflanzen; 7. August 2022 ([WU 0149736](#), [Fotos*](#)). – (4) Winkelteich 900 m E Reitzenschlag (Gem. Litschau), 15°05'42"E 48°56'48"N (7056/4); 570 msm; Teichbaustelle, zusammen mit *Bidens radiata* (s. d.); wenige Pflanzen; 7. August 2022 ([Fotos*](#)). – (5) Aufgelassene große Sandgrube S Gelsenberg (Gem. Gmünd), 14°57'46"E 48°48'31"N (7155/4); 470 msm; Teichufer, zusammen mit *Bidens radiata* (s. d.); wenige Pflanzen; 21. August 2022 ([WU 0149758](#), [Fotos*](#)). – (6) Brandteich (Gem. Brand-Nagelberg), 15°01'47"E 48°51'28"N (7156/1); 530 msm; Teichufer, zusammen mit *Bidens radiata* (s. d.); dutzende Pflanzen; 12. Juni 2022 ([WU 0149668](#), [Fotos*](#)). – (7) Kleiner Teich 2,6 km WSW von Heidenreichstein (Gem. Heidenreichstein), 15°05'26"E 48°51'20"N (7156/2); 550 msm; Teichboden, zusammen mit *Bidens radiata* (s. d.); wenige Pflanzen; 16. September 2022 ([WU 0149709](#), [Fotos*](#)). – (8) Gemeindeteich 1,6 km SE Heidenreichstein (Gem. Heidenreichstein), 15°07'58"E 48°51'11"N (7156/2); 590 msm; Badestrand, zusammen mit *Carex viridula* (s. d.); wenige Pflanzen; 17. September 2022 ([WU 0149708](#), [Fotos*](#)). – (9) Eliasteich 1,1 km N von Schrems (Gem. Schrems), 15°04'08"E 48°48'13"N (7156/3); 530 msm; Teichboden, zusammen mit *Bidens radiata* (s. d.); dut-

zende Pflanzen; 23. September 2020 ([WU 0124143](#), [Fotos*](#)). – **(10)** Mitterteich 1,2 km E Hoheneich (Gem. Hoheneich), 15°02'33"E 48°46'18"N (7256/1); 510 msm; Teichufer, zusammen mit *Bolboschoenus laticarpus* (s. d.); wenige Pflanzen; 15. September 2022 ([WU 0149707](#)). – **(11)** Ullrichsteich sowie kleine Sandgrube W davon (Gem. Hoheneich), 15°03'08"E 48°46'03"N (7256/1); 510 msm; Ufer und Tümpel; wenige Pflanzen; 15. September 2022 ([WU 0149715](#), [Fotos*](#)). – **(12)** Auteich 2,5 km NW von Vitis (Gem. Vitis), 15°09'45"E 48°46'40"N (7256/2); 550 msm; Teichufer; wenige Pflanzen; 23. Juli 2022 ([Fotos*](#)).

Neue Fundorte einer österreichweit als EN eingestuften Art. In der provisorischen Karte der FKÖ sind im nordwestlichen Waldviertel aktuell nur drei Quadranten mit rezenten Funden markiert: 7156/1, 7256/1 und 7256/2. Diese können alle bestätigt werden. Zudem können Vorkommen in sechs weiteren Quadranten genannt werden, alle am Ufer oder am Boden von abgelassenen Teichen, die von der ausdauernden Art mittels vegetativer Vermehrung schnell besiedelt werden können. RICEK (1982) gibt die Wurzelnde Waldbinse nur für den Brandteich an, obwohl weitere hier genannten Vorkommen in seinem Bearbeitungsgebiet liegen. Vermutlich hat sich die Art erst danach dort angesiedelt.

Silphiodaucus prutenicus (= *Laserpitium prutenicum*)

Niederösterreich, Weinviertel: „Grainholz“ 1,7 km SSW von Oberfellabrunn (Gem. Hollabrunn), 16°00'27"E 48°32'45"N (7462/3); 330 msm; trocken-warmer Wald, in der Nähe *Dianthus superbus* subsp. *superbus* ([WU 0149764](#)); wenige Pflanzen; 3. September 2022 ([WU 0149765](#), [Fotos*](#)).

Neuer Fundort einer österreichweit als EN eingestuften Art. Wiederfund für das Weinviertel. In der Karte der FKÖ sind von dieser Art rezente Funde im Pannikum ausschließlich im südlichen Wiener Becken sowie im Nord- und Mittelburgenland in insgesamt sechs Quadranten verzeichnet. Im Weinviertel gibt es ausschließlich Angaben von vor 1990 in insgesamt sieben Quadranten. Dass die Art in Feuchtwiesen drastische Verluste hinnehmen musste, erscheint klar, da im Weinviertel die meisten Feuchtwiesen inzwischen trockengelegt wurden. JANCHEN (1977) nennt die Art aber „zerstreut“ für „lichte Wälder“ im „Weinviertel (Rohrwald, Diernberg nördl. v. Falkenstein, Ernstbrunner Wald und Wälder östl. v. Hollabrunn)“. Auch JURASKY (1980) gibt sie – ohne Hinweis auf seltenes Auftreten – für „grasige Waldwege – Waldschneisen“ an, also für Habitate wie jenes des hier genannten Fundes. Der starke Rückgang des Preußischen Laserkrauts ist hier möglicherweise auf zunehmende Hitze und Trockenheit zurückzuführen.

Stachys alpina

Niederösterreich, Weinviertel: 570 m E des Hundsberg-Gipfels (Gem. Göllersdorf), 16°08'14"E 48°30'35"N (7462/4); 340 msm; Schlagfläche in einem trocken-warmen Wald; wenige Pflanzen; 16. Juni 2019, 17. Juli 2022 ([WU 0108877](#), [Fotos*](#)), det. D. Reich.

Neuer Fundort einer im Pannonikum als CR eingestuften Art. Die in Österreich primär in den Alpen bis an die südliche Stadtgrenze von Wien verbreitete Art fehlt im Pannonikum weitgehend. Rezente Vorkommen sind in der FKÖ-Karte neben dem Alpenostrand im Leithagebirge verzeichnet, dazu eine ältere Angabe für das Marchfeld und ein rezente in Qu. 7564/3 (vgl. Beleg [W 2015-0002527](#) nächst Karnabrunn von Thomas Barta).

Aktualisierungen zu früheren Fundmeldungen

Lythrum portula (= *Peplis portula*)

In LEFNAER (2021a) wurde über drei Funde des Sumpfuquendels im Weinviertel berichtet, davon zwei in Wildschweinsuhlen im Glasweiner Wald sowie einer von einem feuchten Waldweg am Glockenberg. Im Jahr 2022 konnte in unmittelbarer Nähe dieses dritten Vorkommens eine Wildschweinsuhle mit einer größeren Population, wohl der Ausgangspunkt des kleinen Vorkommens am Waldweg, nachgewiesen werden ([WU 0149523](#), [Fotos*](#)). Diese Nachweise deuten darauf hin, dass es sich bei Wildschweinsuhlen um eines der natürlichen Habitate von *Lythrum portula* in Mitteleuropa handelt und die Art zudem durch Wildschweine ausgebreitet wird (zur Funktion von Wildschweinen als Ausbreiter siehe auch HEINKEN & al. 2005).

Danksagung

Ich möchte mich bei Ass.-Prof. Luise Schrott-Ehrendorfer und Univ.-Prof. Harald Niklfeld† (Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Universität Wien) für die Bereitstellung der Arbeitskarten der FKÖ bedanken, die maßgeblich zur Auswahl der hier behandelten Arten sowie der zitierten Verbreitungsangaben beigetragen haben. Bei Clemens Pachschwöll und Dieter Reich möchte ich mich für die Unterstützung bei der Einbringung der Belege ins Herbarium WU bedanken. Dank gebührt weiters Kolleg:innen für Bestimmungen und Bestätigungen, namentlich Martina Pörtl (Riccien), Dieter Reich und Holger Uhlich, sowie nicht zuletzt den zwei Begutachter:innen.

Zitierte Literatur

- ADLER W. & MRKVICKA A. C. (2003): Die Flora Wiens gestern und heute. – Wien: Naturhistorisches Museum.
- BfW (Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft) (2022). – <https://bodenkarte.at> [diverse Abfragen im Jahr 2022]
- ESSL F. & RABITSCH W. (2013): Biodiversität und Klimawandel. Auswirkungen und Handlungsoptionen für den Naturschutz in Mitteleuropa. – Berlin: Springer Spektrum. <https://doi.org/10.1007/978-3-642-29692-5>
- FISCHER M. A., OSWALD K. & ADLER W. (2008): Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. 3. Aufl. – Linz: Biologiezentrum Oberösterreich. Landesmuseen.
- FRANZ W. (2020): Zur Verbreitung, Morphologie und Ökologie der Kleinen und Großen Seerose (*Nym-*

- phaea candida*, *Nymphaea alba*, *Nymphaeaceae*) in Kärnten – vorläufiger Bericht. – *Carinthia* **II** **210/130**: 379–392.
- GEOSPHERE AUSTRIA (2023): Multithematische geologische Karte von Österreich 1:1.000.000. <https://geolba.maps.arcgis.com/apps/webappviewer/index.html?id=0e19d373a13d4eb19da3544ce15f35ec> [aufgerufen am 15. Mai 2023]
- GUTERMANN W., HEHENBERGER R., LEFNAER S. & GILLI C. (2019): (337) *Lathyrus nissolia*. – In GILLI C., PACHSCHWÖLL C. & NIKLFELD H. (Eds.): Floristische Neufunde (305–375). – *Neilreichia* **10**: 236–237. <https://doi.org/10.5281/zenodo.2630545>
- HALÁCSY E. (1896): Flora von Niederösterreich. – Wien: F. Tempsky. <https://doi.org/10.5962/bhl.title.9858>
- HARING J. (1885): Zur Flora von Stockerau in Niederösterreich. – *Österr. Bot. Z.* **35**: 388–392. <https://doi.org/10.1007/BF01662954>
- HARING J. (1907): Floristische Funde aus der Umgebung von Stockerau in Niederösterreich III. – *Verh. K. K. Zool.-Bot. Ges. Wien* **58**: 1–19.
- HEINKEN T., OHEIMB G., SCHMIDT M., KRIEBITZSCH W. & ELLENBERG H. (2005): Schalenwild breitet Gefäßpflanzen in der mitteleuropäischen Kulturlandschaft aus: ein erster Überblick. – *Natur & Landschaft* **80**: 141–147.
- HEINTL F. (1812): Die Landwirthschaft des österreichischen Kaiserthumes. Dritter Theil. – Wien: Eigenverlag. <http://data.onb.ac.at/rep/1044056A>
- HOLZNER W. (1973): Die Ackerunkrautvegetation Niederösterreichs. – *Linzer biol. Beitr.* **5**: 1–157.
- HOLZNER W., HORVATIC E., KÖLLNER E., KÖPPL W., POKORNY M., SCHARFETTER E., SCHRAMAYR G. & STRUDL M. (1986): Österreichischer Trockenrasenkatalog. „Steppen“, „Heiden“, Trockenwiesen, Magerwiesen: Bestand, Gefährdung, Möglichkeiten ihrer Erhaltung. – Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz **6**. – Wien: Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz.
- HROUDOVÁ Z., MARHOLD K. & JAROLÍMOVÁ V. (2006): Notes on the *Bolboschoenus* species in Austria. – *Neilreichia* **4**: 51–73.
- JANCHEN E. (1957): *Catalogus Florae Austriae*. I. Teil: Pteridophyten und Anthophyten (Farne und Blütenpflanzen). Heft **2**. – Wien: Springer.
- JANCHEN E. (1977): Flora von Wien, Niederösterreich und Nordburgenland. 2. Aufl. – Wien: Verein für Landeskunde von Niederösterreich und Wien.
- JURASKY J. (1980): Die Flora des westlichen Weinviertels besonders der Umgebung von Hollabrunn. – Unveröffentlichtes Typoskript in der Fachbereichsbibliothek Botanik der Universität Wien.
- KABÁTOVÁ K., VÍT P. & SUDA J. (2014): Species boundaries and hybridization in central-European *Nymphaea* species inferred from genome size and morphometric data. – *Preslia* **86**: 131–154.
- KAPLAN Z., DANIHELKA J., EKRT L., ŠTECH M., ŘEPKA R., CHRTEK J., GRULICH V., ROTREKLOVÁ O., DŘEVOJAN P., ŠUMBEROVÁ K. & WILD J. (2020): Distributions of vascular plants in the Czech Republic. Part 9. – *Preslia* **90**: 255–340. <https://doi.org/10.23855/preslia.2020.255>
- KÄSTNER A., JÄGER E. & SCHUBERT R. (2001): *Handbuch der Segetalpflanzen Mitteleuropas*. – Wien: Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-7091-6246-0>
- KÚR P., PACHSCHWÖLL C. & ŠTECH M. (2018): Notes on the distribution of *Spergularia echinosperma* and the newly recognized species *S. kurkae* in Austria. – *Neilreichia* **9**: 269–282. <https://doi.org/10.5281/zenodo.1196424>
- LEFNAER S. (2018): Floristische Neuigkeiten aus dem niederösterreichischen Weinviertel und Wien nördlich der Donau. – *Neilreichia* **9**: 133–142. <https://doi.org/10.5281/zenodo.1196233>
- LEFNAER S. (2019): Floristische Neuigkeiten aus dem niederösterreichischen Weinviertel und Wien nördlich der Donau, 2. – *Neilreichia* **10**: 69–83. <https://doi.org/10.5281/zenodo.2630527>
- LEFNAER S. (2020): Floristische Neuigkeiten aus dem niederösterreichischen Weinviertel und Wien nördlich der Donau, 3. – *Neilreichia* **11**: 27–45. <https://doi.org/10.5281/zenodo.4016738>
- LEFNAER S. (2021a): Floristische Neuigkeiten aus dem niederösterreichischen Weinviertel und Wien nördlich der Donau, 4. – *Neilreichia* **12**: 9–37. <https://doi.org/10.5281/zenodo.5818358>

- LEFNAER S. (2021b): (495) *Schoenoplectus mucronatus*. – In GILLI C., PACHSCHWÖLL C. & NIKLFELD H. (Eds.): Floristische Neufunde (430–508). – Neilreichia **12**: 382. <https://doi.org/10.5281/zenodo.5818998>
- LEFNAER S. (2023): Floristische Neuigkeiten aus dem niederösterreichischen Weinviertel und Wien nördlich der Donau, 5. – Neilreichia **13–14**: 17–49. <https://doi.org/10.5281/zenodo.10119595>
- LUGMAIR A. (2011): *Bidens radiata*, *Bolboschoenus planiculmis*, *Cotinus coggygia* und *Hyacinthoides non-scripta* neu für Oberösterreich, sowie weitere berichtenswerte Gefäßpflanzenfunde. – Stapfia **95**: 85–91.
- MELZER H. (1978): Neues zur Flora von Steiermark, XX. – Mitt. Naturwiss. Vereines Steiermark **108**: 167–175.
- NEILREICH A. (1857–1859): Flora von Nieder-Österreich. – Wien: C. Gerold's Sohn.
- NIKLFIELD H. & SCHRATT-EHRENDORFER L. (1999): Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta und Spermatophyta) Österreichs. 2. Fassung. – NIKLFELD H. (Gesamtleitung): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. 2. Aufl. (Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie **10**.) – Graz: austria medien service.
- PLADIAS (2022): Database of the Czech flora and vegetation. <https://pladias.cz/> [verschiedene Aufrufe 2022]
- RICEK E. (1982): Die Flora der Umgebung von Gmünd im niederösterreichischen Waldviertel – Abh. Zool.-Bot. Ges. Österreich **21**: 1–204.
- ROZANEK R. (2013): Von Bunteulchen und Drehzahnmoosen, Pflanzen und Tiere im südlichen Weinviertel am Beispiel der Gemeinde Wolkersdorf. Naturführer Band **I**. – [Pöllauberg bei Hartberg]: Living Edition.
- SANDGRUBER R. (1995): Ökonomie und Politik. Österreichische Wirtschaftsgeschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart. – Wien: Ueberreuter.
- SCHMIDT G., ADLER W. & FISCHER M. A. (2011): (114) *Medicago arabica*. – In FISCHER M. A. & NIKLFELD H. (Eds.): Floristische Neufunde (99–123). – Neilreichia **5**: 383.
- SCHRATT L. (1990): Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Niederösterreichs. – Wien: Institut für Botanik der Universität Wien.
- SCHRATT-EHRENDORFER L., NIKLFELD H., SCHRÖCK C. & STÖHR O. (Eds.) (2022): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Österreichs. – Stapfia **114**: 1–357.
- SUBAL W. (2008): Kopf-Binse *Juncus capitatus* Weigel. – Merkblatt Artenschutz 14. – Augsburg: Bayerisches Landesamt für Umwelt. https://www.lfu.bayern.de/natur/artenhilfsprogramm_botanik/merkblaetter/doc/14lfumerkblatt_juncus_capitatus.pdf [aufgerufen am 23. Dez. 2022]
- ŠUMBEROVÁ K. (2003): Veränderungen in der Teichwirtschaft und ihr Einfluss auf die Vegetation in der Tschechischen Republik. – Mitt. Bad. Landesvereins Naturk. Naturschutz **18**: 7–24.
- TEYBER A. (1906): Einige interessante floristische Funde aus Niederösterreich. – Verh. K. K. Zool.-Bot. Ges. Wien **56**: 70–76.
- TRIBSCH A. (2001): *Aphanes australis* (Rosaceae) in Österreich. – Neilreichia **1**: 15–19.
- VITEK E., KOOPMAN J. & WIĘCŁAW H. (2020): *Carex punctata* (Cyperaceae) am Marchfeldkanal, ein Neuankömmling für die Flora Wiens. – Neilreichia **11**: 159–164. <https://doi.org/10.5281/zenodo.4016767>
- WEBER A. & NIKLFELD H. (2012): Josef Pölzl (1865–1938) und seine botanischen Manuskripte – Beiträge zur Floristik des Oberen Waldviertels sowie angrenzender Gebiete Niederösterreichs und Südböhmens. – Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich **148/149**: 37–103.
- WESSELY G. (2006): Geologie der österreichischen Bundesländer, Niederösterreich. – Wien: Geologische Bundesanstalt.

Eingereicht am 23. Dezember 2022

Revision eingereicht am 15. Mai 2023

Akzeptiert am 27. Mai 2023

Erschienen am 20. Dezember 2023

© 2023 St. Lefnaer, CC BY 4.0